

JAHRESBERICHT 2021

SP

SP Kanton Bern

PS 



Titelbild: Einreichung Elternzeit am 30. April 2021

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (Hrsg.)

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Postfach 2947, 3001 Bern

Tel. 031 370 07 80, Fax 031 370 07 81

E-Mail: sekretariat@spbe.ch

Internet: www.spbe.ch

Titelfoto: Monika Flückiger

Bern, April 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite
Rechenschaftsbericht der GPK	4
Rapport de la commission de gestion	6
Parteipräsidium.....	8
Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern	11
Parteitage	14
Nationalrats- und Ständeratsdeputation	15
Grossratsfraktion	22
Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)	28
SP Frauen Kanton Bern.....	30
JUSO Kanton Bern	32
SP 60+ Kanton Bern	35
SP MigrantInnen Kanton Bern	41
Sozialdemokratisches Forum.....	44
Sektionen	46
Regionalverbände.....	48
AG Asyl.....	49
AG Gesundheit und Soziales	50
AG Mitgliederaktivierung	51
Bildungsveranstaltungen.....	53
Parteisekretariat.....	54
Gleichstellungsmonitoring	56
Mitgliederzahlen in den Sektionen.....	58
Bilanz und Erfolgsrechnung	62
Kommentar zur Jahresrechnung 2021	64
Revisionsbericht.....	65

Rechenschaftsbericht der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Jahr 2021 drei Sitzungen durchgeführt. Die übrigen GPK-Geschäfte konnten per Emailverkehr erledigt werden. Zudem fand im Herbst ein Treffen mit dem Parteipräsidium und dem Parteisekretariat statt. Eine Kontrolle der Führungsorgane ist durch die meist fristgerechte Zustellung der entsprechenden Sitzungsprotokolle gewährleistet. Im 2021 setzte sich die GPK aus den folgenden sechs Mitgliedern zusammen: Angelika Neuhaus, Regina Fuhrer, Ladina Kirchen, Katrin Meister, Marcel Steinmann und Martin Wiederkehr (neu). Das Präsidium ist immer noch vakant. Die GPK funktioniert weiterhin als Team und hat die verschiedenen Aufgaben unter sich aufgeteilt. Das Ziel ist mittelfristig ein Präsidium festlegen zu können.

Basierend auf den vorgegebenen Richtlinien wurden im Jahr 2013 klare Ziele definiert und der GPK wiederkehrende Aufgaben zugewiesen, die einen sinnvollen und effizienten Einsatz des Prüfungsorganes garantieren. Es handelt sich dabei um folgende Schwerpunkte:

1. Revision der Jahresrechnung
2. Mandatskontrolle an den Parteitagen
3. Durchsicht der Protokolle der Partei- und Geschäftsleitung
4. Prüfung von zu revidierenden Dokumenten (Statuten, Reglemente usw.)
5. Beratung der Parteileitung und des Sekretariates in juristischen Angelegenheiten

Die Revision der Jahresrechnung 2021 fand durch einen GPK-Ausschuss am 4. März 2022 statt. Nebst der Buchhalterin Karin Amatucci war auch der finanzverantwortliche Parteisekretär David Stampfli anwesend. Mit gezielten Stichproben wurde die Jahresrechnung auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Alle Fragen wurden kompetent beantwortet. Der ausführliche Revisionsbericht ist am Ende des Jahresberichtes publiziert. An dieser Stelle dankt die GPK der Buchhalterin Karin Amatucci und David Stampfli für die saubere und gewissenhafte Buchführung bestens.

Im Vergleich zu anderen Jahren gab es im Berichtsjahr 2021 fast keine juristischen Angelegenheiten, bei denen die GPK dem Sekretariat und der Parteileitung beratend zur Seite stand.

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2021 den Arbeitsalltag geprägt. Pandemiebedingt waren die Kontakte zu den Parteigremien häufig sehr einge-

schränkt und erfolgten fast ausschliesslich auf elektronischem Weg. Auskünfte werden der GPK unkompliziert und transparent gewährt. Die GPK hofft, dass bald wieder eine Beruhigung der Situation eintritt und der persönliche Kontakt die Arbeit erleichtern wird.

Die Vorbereitungen der Grossrats- und der Regierungsratswahlen im März 2022 beinhalten viel Arbeit und Aufwand. Mit grossem Engagement hat sich die Partei- und Geschäftsleitung für eine klare Positionierung und eine erfolgsversprechende Ausgangslage der SP eingesetzt.

Die GPK dankt der Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und allen übrigen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und den ausserordentlichen Einsatz im 2021 mit oftmals aufreibender Kleinarbeit.

Die GPK muss auf den neuen Wahltermin erweitert werden, da Ladina Kirchner auf Grund ihrer neuen Aufgabe als Regierungstatthalterin ihren Rücktritt aus der GPK auf Ende 2021 eingereicht hat.

Burgistein, im Februar 2022

Für die GPK:

Regina Fuhrer-Wyss

Rapport de la commission de gestion

La commission de gestion (CdG) s'est réunie à trois reprises en 2021 ; les autres affaires de la CdG ont pu être réglées par échanges d'e-mails. En outre, une rencontre a été organisée en automne avec la présidence et le secrétariat du parti. Le contrôle des organes de direction est assuré par la mise à disposition des procès-verbaux de réunions, le plus souvent dans les délais. En 2021, la CdG était composée des six membres suivants : Angelika Neuhaus, Regina Fuhrer, Ladina Kirchen, Katrin Meister, Marcel Steinmann et Martin Wiederkehr (nouveau). La présidence est toujours vacante. La CdG s'est répartie des différentes tâches et continue à fonctionner en équipe. L'objectif est de pouvoir définir une présidence à moyen terme.

En 2013, des objectifs clairs ont été définis sur la base des directives existantes, et la CdG s'est vu assigner des tâches récurrentes garantissant un engagement judicieux et efficace de cet organe de contrôle. Les priorités suivantes ont été fixées :

6. révision des comptes annuels
7. contrôle des mandats lors des congrès
8. examen des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur
9. examen des documents à réviser (statuts, règlements, etc.)
10. conseil de la direction du parti et du secrétariat sur des questions juridiques

La révision des comptes 2021 a été effectuée par un comité de la CdG le 4 mars 2022. Karin Amatucci, la comptable, ainsi que David Stampfli, le secrétaire du parti responsable des finances, étaient tous deux présents. L'exactitude et l'exhaustivité des comptes ont été contrôlées par le biais de sondages ciblés. Toutes nos questions ont trouvé des réponses compétentes. Le rapport de révision complet est publié à la fin du rapport annuel. La CdG profite de l'occasion pour remercier chaleureusement Karin Amatucci et David Stampfli pour leur excellent travail.

Par rapport aux autres années, il y a eu en 2021 davantage de questions juridiques pour lesquelles la CdG a assisté de ses conseils le secrétariat et la direction du parti.

La pandémie de coronavirus a continué de marquer le travail quotidien. De ce fait, les contacts de la CdG avec les organes du parti ont souvent été très limi-

tés et se sont faits presque exclusivement par voie électronique. Les informations lui sont fournies facilement et en toute transparence. La CdG espère que la situation va bientôt se calmer et que les contacts personnels faciliteront le travail.

Les préparatifs des élections au Grand Conseil et au Conseil-exécutif de mars 2022 requièrent un gros investissement. La direction du parti et le comité directeur ont déployé beaucoup d'efforts dans le but de clarifier le positionnement du PS et de créer une situation de départ prometteuse.

La CdG remercie la direction du parti, le comité directeur, le secrétariat et toutes les autres personnes concernées pour leur bonne collaboration et leur engagement extraordinaire en 2021 dans un travail de détail souvent difficile.

La CdG devra retrouver un membre lors des prochaines élections, puisque Ladina Kirchner a annoncé son retrait de la commission pour la fin 2021 en raison de ses nouvelles fonctions de préfète.

Burgistein, février 2022

Pour la CdG :

Regina Fuhrer-Wyss

Parteipräsidium

Wellen kommen und gehen wieder...

So wie die SP Kanton Bern sich mit der grünen Welle immer besser und besser zu arrangieren wusste, behielt sie auch im Sturm der immer wieder herantobenden Corona-Wellen den Überblick. Die SP konnte sich in der Regierung, im Parlament und in den Kommissionen als verantwortungsbewusste, staatstragende und kritische Partei zeigen, welche in erster Linie das Virus bekämpfen half und dessen Auswirkungen auf unser persönliches und das Wirtschaftsleben. Dabei stand für uns wie bei allen unseren Anliegen immer ganz klar der Mensch im Zentrum, der Mensch als soziales Wesen, das die Schwachen schützt und Krisen solidarisch bewältigt.

Höhen und Tiefen bei kantonalen und nationalen Abstimmungen

In unserer Doppelrolle als zweitgrösste Regierungs- und grösste Oppositionspartei waren wir wie gewohnt bei den eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen trotz grossem Engagement auf einer Berg- und Talfahrt. Dabei gehörten die kantonalen Resultate mit der Ablehnung der längeren Ladenöffnungszeiten und dem deutlichen Ja zum Klimaartikel zu den absoluten Höhepunkten. Auf eidgenössischer Ebene konnten wir uns am meisten freuen über die beiden klaren Ja zu den Covid-Massnahmen und der überwältigenden Annahme der Pflegeinitiative. Tiefpunkte waren sicher neben der Annahme des Verhüllungsverbot es die Ablehnung der beiden Trinkwasserinitiativen und der CO₂-Initiative. Dass den Linken in der Schweiz besonders bei Finanzvorlagen ein eisiger Wind entgegenbläst, mussten wir zusammen mit den JUSO bei der deutlichen Ablehnung der 99%-Initiative erleben. Offenbar lebt die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer in der Hoffnung, eines Tages Millionen zu besitzen und mit der Überzeugung, davon unanständig wenig an die Allgemeinheit abgeben zu wollen. Lassen wir uns durch dieses Resultat aber nicht entmutigen und kämpfen wir weiter geschlossen und überzeugt für eine solidarischere und fortschrittliche Gesellschaft.

Elternzeit und Wahlvorbereitungen

Mit 21 Parteileitungs- und 11 Geschäftsleitungssitzungen, die teilweise online stattfanden, gelang es uns gut, die in einer Abendsitzung und online festgelegten Jahresziele umzusetzen. Den monatlichen Austausch mit unseren Regierungsmitgliedern konnten wir, teilweise online oder dann in kleiner Besetzung, zum gegenseitigen Nutzen aufrechterhalten, ein effizienter Austausch mit der Deputation wurde durchs Co-Präsidium aufgegleist.

Anfangs Jahr beschäftigte sich die SP BE vor allem mit der Elternzeitinitiative. Coronabedingt verlief die Unterschriftensammlung lange eher harzig. Dank einem grossen Effort von Sekretariat, Initiativkomitee und unseren Leuten auf der Strasse konnte am 30. April die Initiative mit fast 20'000 Unterschriften eingereicht werden.

Die Vorbereitung der kommenden kantonalen Wahlen stand danach im Vordergrund. Nach intensiven Beratungen und Verhandlungen legte sich die Partei in den Regierungsratswahlen auf die Strategie mit einem Viererticket und ohne Angriff auf den Jurasitz fest und konnte diese schliesslich bei den verbündeten Grünen durchsetzen. Für die Grossratswahlen legten wir uns auf unsere vier Kernthemen Familie, Gesundheit, Bildung und Umwelt fest, wobei für uns immer der Mensch im Zentrum steht. Der Slogan «Solidarität und Fortschritt - Deine Stimme macht es möglich» zeigt, dass wir zum Erreichen unserer Ziele aktive Wählerinnen und Wähler benötigen. Mit einer gemeinsamen Medienkonferenz mit den Grünen in Bern zu den Regierungsratswahlen und einer in Biel zu den Grossratswahlen läuteten wir den Wahlkampf 2022 ein.

Dank vielen guten Gesprächen und einem gemeinsamen Atelier in Tramelan gelang es uns, die linken Kräfte im Berner Jura zu stärken und die Annäherung von PSJB und PSA voranzubringen. Für die Grossratswahlen haben sich die linken Kräfte zusammen mit den Grünen auf eine Listenverbindung eingeladen.

Auch mit den JUSO pflegten wir einen guten Austausch und ziehen am gleichen Strick.

Grosse Einigkeit an den Parteitag

Von den drei Parteitagen konnten wir nur jenen im November physisch durchführen. Aber immerhin waren bei allen drei Anlässen über 100 Genossinnen und Genossen anwesend. Neben der Verabschiedung der Abstimmungspapole legte der Parteitag vom 3. Februar klar und deutlich die Strategie mit dem

Viererticket für die Regierungsratswahlen fest. Mit bestem Dank und entsprechendem Applaus wurde Matthias Burkhalter aus der GPK verabschiedet.

Am Parteitag vom 29. Mai wurden Evi Allemann, Christoph Ammann und Erich Fehr einstimmig als Regierungsratskandidierende gewählt. Die Parolenfassung für die nationalen Abstimmungen boten kaum Diskussionsstoff, Rechnung und Budget ebenfalls nicht. Nachdem unsere Fraktionschefin Elisabeth Striffeler und Vizepräsident Matteo Langenegger aus der Parteileitung und Vinzenz Binggeli und Ivan Kolak aus der Geschäftsleitung für ihre Verdienste gewürdigt und verabschiedet worden waren, wurden Sebastian Rüti und Halua Pinto de Magalhães in die GL und Martin Wiederkehr in die GPK gewählt. Die bisherigen Mitglieder der PL und GL wurden mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen wiedergewählt.

Am 10. November trafen wir uns erfreulicherweise wieder physisch zum Parteitag im Hotel Bern, wo wir unsere Wahlplattform mit den Bärensujets vorstellen konnten, die nach kurzer Diskussion einstimmig verabschiedet wurde. Alle vier Kandidierenden auf dem Viererticket für den Regierungsrat stellten sich vor und erhielten den verdienten Applaus. Die Parolen für die nationalen Abstimmungen führten auch hier zu keinen Diskussionen. Erfreulicherweise konnte mit Manuela Kocher die Parteileitung und mit Shasime Osmani die Geschäftsleitung vervollständigt werden. Beide wurden mit Akklamation gewählt.

Viel Arbeit im Grossen Rat

Im Grossen Rat arbeiteten wir unter den gegebenen Umständen recht erfolgreich. Die neue Fraktionsleitung unter Stefan Jordi brachte ab Mitte Jahr neue Ideen ein. Positiv in Erinnerung geblieben ist sicher unser geschlossener Auftritt in der Budgetdebatte, als negativster Punkt bleibt das in der ersten Lesung eher zahnlose Energiegesetz zu erwähnen. Dazwischen lagen viele kleinere und grössere Erfolge, die wir trotz einer klaren bürgerlichen Mehrheit immer wieder erreichen konnten. Damit sich diese Bilanz verbessert, müssen wir unbedingt in den kommenden Wahlen noch einmal an Wählerstärke und Sitzen zulegen.

Abschied und Dank

Gegen Ende Jahr mussten wir uns dann noch von einem geschätzten Genossen verabschieden. Am 14. Dezember fand in der Nydeggkirche die Abdankungsfeier für unseren ehemaligen Präsidenten, Grossrat und Regierungsrat

Sämi Bhend statt, wo sein grosser Einsatz für einen sozialeren und solidarischeren Kanton Bern auch entsprechend gewürdigt wurde.

Zum Schluss nun noch das Wichtigste: Besten Dank euch allen, die sich im vergangenen Jahr unter den erschwerten Bedingungen zusammen mit uns für Solidarität und Fortschritt im Kanton Bern einsetzten und dies auch in den kommenden Wahlen tun werden, sei dies in der Parteileitung, in der Geschäftsleitung, in der Fraktion, in den Sektionen, in Kommissionen, in Behörden, als Kandidierende, in Unterstützungskomitees, auf der Strasse und im Hintergrund!

Mirjam Veglio und Ueli Egger, Co-Präsidium SP Kanton Bern

Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern

1 Parteileitung

2021 traf sich die Parteileitung zu 21 regulären Sitzungen. Zusätzlich traf sich die PL zu einer längeren Abendsitzung. Aufgrund der Pandemie fand die meisten der PL-Sitzungen per Zoom statt. Die Parteileitung ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Jahresziele, für die Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen und die Ausführung der entsprechenden Entscheide sowie für die Kommunikation der SP Kanton Bern.

Die Arbeit stand natürlich stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und dem Umgang mit deren Folgen. Weiter beschäftigte die PL die Unterschriftensammlung für die Elternzeitinitiative und die Vorbereitungen für die kantonalen Wahlen 2022.

Bei der Kommunikation hat die SP Kanton Bern 2021 wiederum eine grosse Anzahl an Medienmitteilungen zur kantonalen Politik versandt. Dabei legte die Parteileitung grossen Wert auf die schnelle und prägnante Kommunikation, was sich in einer guten Medienpräsenz auszahlte.

2 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2021 zu 10 Abendsitzungen, die ausschliesslich per Zoom stattfanden. Die Klausur musste aufgrund der Pandemie abgesagt

werden. Wichtigste Aufgaben der Geschäftsleitung sind die Diskussion aktueller politischer Vorlagen, die Vorbereitung der Parteitage sowie die Verabschiedung von Positionen und Vernehmlassungsantworten.

Die Corona-Pandemie stand auch bei der GL zuoberst auf der Traktandenliste. Weiter befasste sie sich mit der Vorbereitung der Parteitage und den üblichen statutarischen Geschäften sowie den Parolenfassungen. Weiter verabschiedete die GL 19 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen. Am November-Parteitag wurde Manuela Kocher neu als Partei-Vize gewählt.

2.2 Zusammensetzung Geschäftsleitung per 31.12.2021

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern umfasst folgende Mitglieder:

* Co-Präsident	Ueli Egger, Hünibach
* Co-Präsidentin	Mirjam Veglio, Zollikofen
* Vizepräsidentin	Tanja Bauer, Köniz
* Vizepräsident	Hervé Gullotti, Tramelan
* Vizepräsident	Manuela Kocher, Worben
* Vizepräsidentin	Anna Tanner, Biel-Bienne
* Präsidentin Fraktion	Stefan Jordi, Bern
* * Parteisekretär	David Stampfli, Bern
* * Parteisekretärin	Zora Schindler, Bern
Regierungsmitglieder	Evi Allemann, Bern Christoph Ammann, Meiringen
Vertretung Deputation	Hans Stöckli, Biel-Bienne
Vertretung SP Frauen	Clara Wyss, Bern
Vertretung JUSO	Sebastian Rüthy, Steffisburg
Vertretung SP 60+	Paul Bayard, Langenthal
Vertretung SP MigrantInnen	Halua Pinto de Magalhaes, Bern
Juristische Fachperson	Cipriano Alvarez, Bern
Genderfachperson	Shasime Osmani, Bern
Frei gewählte Mitglieder	Michael Aeschbacher, Rüfenacht Elisabeth Beck, St-Imier

* Parteileitung

* * PL- und GL-Mitglieder ohne Stimmrecht

2.3 Stellungnahmen 2021

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern nahm 2021 zu folgenden 19 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen Stellung:

- Vernehmlassung In dubio pro populo
- Vernehmlassung Einführungsverordnung zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
- Vernehmlassung Kantonales Energiegesetz
- Vernehmlassung Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege
- Vernehmlassung zum Einführungsgesetz zum Ausländer- und Integrationsgesetz sowie zum Asylgesetz
- Konsultation zur Kinderförder- und Schutzverordnung
- Konsultation zur Verordnung über die Aufsicht von stationären und ambulanten Leistungen für Kinder
- Mitwirkung ZMB Inselareal
- Vernehmlassung Finanzhaushaltsgesetz
- Vernehmlassung Informationsgesetz
- Konsultation Spitalversorgungsverordnung
- Konsultation Verordnung über die sozialen Leistungsangebote
- Konsultation Verordnung über die Leistungsangebote der Kinder-, Familien- und Jugendförderung
- Vernehmlassung Strassengesetz
- Vernehmlassung Gesetz über die Auflösung des SNB-Gewinnausschüttungsfonds und des Fonds für Spitalinvestitionen
- Vernehmlassung Grossratsgesetz
- Vernehmlassung Baugesetz
- Vernehmlassung EG ZGB
- Mitwirkung Transplatz Wileroltigen

Die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen sind nach ihrer Verabschiedung auf der Webseite der SP Kanton Bern auf www.spbe.ch unter «Vernehmlassungen» öffentlich einsehbar.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Parteitage

Im Jahr 2021 führte die SP Kanton Bern drei Parteitage durch – zwei davon per Zoom und endlich wieder einen physischen Abendparteitag in Bern.

Abendparteitag vom 3. Februar 2021 per Zoom

Der Abendparteitag fand aufgrund der Corona-Pandemie per Zoom statt. Im Zentrum standen die Regierungsratswahlen 2022. Die Delegierten beschloss, dass die SP zusammen mit den Grünen im Regierungsrat wieder eine linke Mehrheit anstrebt. Es wurde entschieden, dass dieses rotgrüne Ticket sich wie bis anhin aus drei SP-Kandidaturen und einer grünen Kandidatur zusammensetzt. Weiter wurden die Parolen für die Abstimmungen vom 7. März gefasst.

Ganztägiger Parteitag vom 29. Mai 2021 per Zoom

Der ganztägige Parteitag wäre in Biel geplant gewesen, musste aufgrund der Corona-Lage aber per Zoom durchgeführt werden. Im Zentrum stand diesmal die Nomination für die Regierungsratswahlen 2022. Mit dem Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr konnte eine ganz starke Kandidatur aufgestellt werden. Gemeinsam mit den beiden Bisherigen Evi Allemann und Christoph Ammann wurde er einstimmig für die Wahlen nominiert. Weiter wurden die Parolen für die Abstimmungen vom 13. Juni gefasst.

Abendparteitag vom 10. November 2021 in Bern

Der Abendparteitag in Bern fand endlich wieder physisch statt. Passend dazu wurde die Wahlplattform für die Grossratswahlen diskutiert und verabschiedet. Weiter trat das rotgrüne Viererticket für die Regierungsratswahlen auf. Als neue Vizepräsidentin der Kantonalpartei wurde Manuela Kocher gewählt. Zudem wurden die Parolen für die Abstimmungen vom 28. November gefasst.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Nationalrats- und Ständeratsdeputation

In der Berner Deputation, Matthias Aebischer, Tamara Funicello, Nadine Masshardt, Vizepräsidentin der SP-Fraktion und Flavia Wasserfallen aus dem Nationalrat NR, sowie Hans Stöckli aus dem Ständerat SR, gab es im Jahre 2021 **keinen Wechsel**.

Anlässlich der **Volksabstimmung vom 7. März 2021** wurde leider die Volksinitiative «**Ja zum Verhüllungsverbot**» von Volk und Ständen **angenommen**. Erfolgreich war das von der SP unterstützte Referendum gegen das **E-ID-Gesetz**, welches mit einem Nein-Anteil von 64,4 Prozent **verworfen wurde**. **Das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien** wurde **knapp angenommen**.

Zu Beginn der **Frühjahrssession** folgte der **Nationalrat** dem Ständerat bei der punktuellen Verschärfung des **Geldwäschereigesetzes**. Er hat nach einer fünfstündigen Debatte die künftige Ausgestaltung der **Medienförderung in der Schweiz** konkretisiert und neu auch die **Onlinemedienförderung** im Umfang von 30 Millionen Franken beschlossen. Weder **die Justizinitiative** noch die Volksinitiative «**Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot**» fanden eine Unterstützung. Mit Hilfe auch der SP ist die grosse Kammer zum zweiten Mal nicht auf den Gesetzesentwurf zur Verschärfung des **S-Status für schutzbedürftige Menschen** eingetreten. Damit war die von der bürgerlichen Mehrheit des Ständerates und des Bundesrates unterstützte Vorlage definitiv vom Tisch, welche vorsah, dass für schutzbedürftigen Personen beim Familiennachzug die gleichen Voraussetzungen gelten sollten wie bei vorläufig Aufgenommenen. (Anmerkung: dank diesem Scheitern stand der Schweiz für die Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet der Ukraine eine gute rechtliche Lösung zur Verfügung.)

Im Einklang mit der Haltung der SP lehnte es der Nationalrat ab, sowohl für den «**Krypto-Fall**» aus dem Kanton Zug, als auch für das Debakel um die **Bürgschaften bei der Hochseeschifffahrt** eine parlamentarische Untersuchungskommission (**PUK**), einzusetzen.

Gegen unseren Willen hat der Nationalrat die «**Agrarpolitik 2022+**» sistiert, trotzdem aber den Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft bewilligt. Er hat zudem einen indirekten Gegenvorschlag für «**Fair-Preis-Initiative**» verabschiedet, gestützt auf diesen die Initianten bereit wären, die Initiative zurückzuziehen. Auch der **indirekte Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative** wurde auf die

Zielgerade geführt. Leider wurde die Initiative «**Kinder ohne Tabak**» knapp – mit 96 zu 84 Stimmen, abgelehnt und ein von den Initianten als untauglich eingestufte Anpassung des Tabakproduktegesetzes verabschiedet.

Der **Ständerat** hat zwei von uns einreichte **Motionen erheblich erklärt**, mit denen einerseits die **Besteuerung von E-Zigaretten** und andererseits die Initiierung eines **Impulsprogramms** für die energetische Sanierung von Beherbergungsbetrieben im alpinen Raum verlangt wurde. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat den **Rahmenkredit für die Wohnbauförderung** für die Zeit vom 1. Juli 2021 bis zum 31. Dezember 2027 genehmigt. Auch die von unserer Seite bestrittene **AHV-Revision** mit der Erhöhung des AHV-Alters für Frauen fand im kleinen Rat eine Mehrheit.

In der **Frühjahrsession 2021** wurden insgesamt **22 Vorlagen** vom National- und Ständerat parlamentarisch unter **Dach und Fach** gebracht. Im Fokus stand klar die sehr hart umkämpfte Revision des **Covid-19-Gesetzes**. Mit der Aktualisierung wurde unter anderem auch die zusätzliche Unterstützung für von der Pandemie betroffene Unternehmungen und Angestellte geregelt.

In der **Sondersession anfangs Mai 2021** hat der **Nationalrat** in unserem Sinne beschlossen, die **Zuckerproduktion in der Schweiz** weiterhin finanziell zu unterstützen. Obwohl die Ratslinke keine Minderheitsanträge durchbringen konnte, hat der Nationalrat schlussendlich ohne Gegenstimme der Revision des **Versicherungsaufsichtsgesetzes** zugestimmt. Gescheitert ist die vom Ständerat bereits genehmigte Vorlage, mit welcher **völkerrechtliche Verträge**, die aufgrund ihrer Bedeutung auf der gleichen Stufe wie die Bundesverfassung stehen, dem obligatorischen Referendum unterstellt worden wären. Schliesslich hat der Nationalrat den Ermittlungsbehörden zugestanden, aus **DNA-Spuren** von Tatopfern mehr Informationen herauslesen zu dürfen als heute. Die Ratslinke hätte für die Phänotypisierung engere Schranken setzen wollen. Auch setzte sich die Mehrheit des Rates gegen die Linke mit dem Anliegen durch, dem Staatssekretariat für Migration (SEM) die Möglichkeit zu eröffnen, Handys, Tablets und andere elektronische Datenträger von Asylsuchenden auszuwerten. Der Ständerat folgte diesem Ansinnen in der Herbstsession.

Die **Sommersession** stand in beiden Räten klar im Zeichen der Aktualisierung des **Covid-19-Gesetzes**.

Im **Nationalrat** wurde überraschend und mit Unterstützung unserer Seite die **Befreiung von der Wehrpflichtabgabe** von Mitgliedern der Päpstlichen

Schweizergarde in Rom abgelehnt. Leider wurde die Standesinitiative des Kantons St. Gallen gegen unsere Haltung angenommen, mit welcher die heutige 30jährige **Verjährungsfrist für Verbrechen** mit lebenslangen Strafen aufgehoben werden sollte. Gleichzeitig hat der Nationalrat eine Verschärfung der Strafen bei Gewalt gegen Polizisten, Feuerwehrleute und Personal von Blaulicht-Organisationen.

Die Volksinitiative «**Für mehr Transparenz in der Politikfinanzierung**» wurde entgegen unseren Anträgen zur Ablehnung empfohlen.

Beim Projekt «**Strassenumfahrung von Oberburg**» waren wir uns nicht einig. Aber der Nationalrat hat dem entsprechenden Zusatzkredit zugestimmt. Auch die **Armeebotschaft 2021** wurde gutgeheissen.

Der Nationalrat gab der parlamentarischen Initiative der SP Folge, mit welcher verlangt wird, dass eine Unterstützung des Bundes von **Olympischen Spielen** dem fakultativen Referendum unterstellt wird. Dieses Anliegen fand im Ständerat in der Herbstsession keine Mehrheit.

Nach dem Ständerat, hat auch der Nationalrat der **AHV-Vorlage** mit der Erhöhung des Frauenrentenalters – gegen den Willen der SP, zugestimmt.

Standhaft ist der Nationalrat bei der Frage geblieben, die **Transparenzregeln bei der Politikfinanzierung** auch für die Mitglieder des Ständerates einzuführen.

Im **Ständerat** wurde mit einem neuen Bundesgesetz ermöglicht, dass das Projekt weiterverfolgt werden kann, mit welchem künftig Güter unterirdisch per **U-Bahn (Cargo sous terrain)** durch die Schweiz geführt werden können. Der Nationalrat hat dieselben Voraussetzungen in der Herbstsession geschaffen.

Was der Nationalrat bereits in der Wintersession gemacht hat, hat leider auch im Ständerat eine Mehrheit gefunden: die **Abschaffung der Stempelsteuer**.

Er hat die Volksinitiative «**Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer (Korrekturinitiative)**» gegen die Haltung der rotgrünen zur Ablehnung empfohlen.

Im Ständerat fanden weder die «**Pflegeinitiative**» noch die «**Justizinitiative**» eine Unterstützung. Leider hat die Mehrheit des Ständerates bei der Schaffung des **Tabakproduktegesetzes** die griffigen Jugendschutz-Vorschläge der klaren Mehrheit der vorberatenden Kommission abgelehnt, sodass dieses Gesetz

von den Initianten nicht mehr als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» akzeptiert werden kann.

Hingegen hat er dann der Schaffung des **Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte** deutlich zugestimmt, was in der Herbstsession auch eine Mehrheit des Nationalrates getan hat. Auch hat er die Erhöhung des Schweizer Beitrages an die europäische Grenzagentur **Frontex** gegen den Antrag der Linken genehmigt.

Schliesslich konnten beide Räte gemeinsam insgesamt **16 Vorlagen** verabschieden. Darunter eben das aktualisierte **Covid-19-Gesetz**, das unter anderem die Erwerbsausfallentschädigung bis Ende 2021 verlängerte. Verabschiedet wurden weiter das Bundesgesetz zur **Abschaffung der Stempelsteuer** sowie das **Medienförderungspaket** im Umfang von 120 Millionen Franken im Jahr. Gegen das erste Gesetz hat die Linke und gegen das zweite Gesetz die Rechte erfolgreich das Referendum ergriffen.

In der **Volksabstimmung vom 13. Juni 2021** wurden die beiden Volksinitiativen «**Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung**» und «**Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide**» von Volk und Ständen abgelehnt. Fatalerweise wurde gleichzeitig auch das «**CO2-Gesetz**» knapp verworfen und damit ein Pfeiler der Umweltpolitik herausgebrochen. Erfreulicherweise wurde das «**Covid-19-Gesetz**» nach einem anstrengenden Abstimmungskampf deutlich angenommen, ebenso das **Bundesgesetz über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus**.

Wie auch der Ständerat, hat der Nationalrat in der **Herbstsession** die Volksinitiative «**Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer**» zur Ablehnung empfohlen. Er hat die **Altersgrenze für Bundesanwältinnen und Bundesanwälte auf 68 Jahre** erhöht und das **Stiftungsrecht modernisiert**.

Erfreulicherweise hat auch der **Nationalrat** dem aus dem Tourismuspapier der SP-Fraktion hervorgehende Vorschlag für ein **Impulsprogramm für die energetische Sanierung von Beherbergungsanlagen** im alpinen Raum zugestimmt. Jetzt hat der Bundesrat binnen zweier Jahre diese Begehren umzusetzen.

Der Nationalrat hat die letzten Details der **erweiterten Widerspruchslösung**, dem indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» geklärt. Die Volksinitiative wurde zurückgezogen und gegen das Gesetz wurde erfolgreich das Referendum ergriffen.

Mit einer Änderung des **Öffentlichkeitsgesetzes** wird die Einsicht in amtliche Dokumente grundsätzlich kostenlos werden. Mit einem ganzen Paket von Massnahmen sollen Gläubiger vor **missbräuchlichen Konkursen** besser geschützt werden. Lernende mit einem negativen Asylentscheid sollen nicht gezwungen werden, die **Lehre abzubrechen**. Leider ist der Ständerat diesem Vorschlag bisher noch nicht gefolgt.

Der **Ständerat** hat in der **Herbstsession** knapp 80 Millionen Franken für den Bau von **Sportanlagen** in den nächsten sechs Jahren bewilligt. Ohne Gegenstimme wurden zusätzliche 2 Millionen Franken für eine Schwimmhalle in Bern gesprochen.

Als Erstrat hat der Ständerat dem neuen **Velogesetz** klar zugestimmt. Der Bund soll neu die Möglichkeiten erhalten, Grundsätze für Velowegnetze festzulegen sowie Massnahmen der Kantone, Gemeinden und weiterer Akteure subsidiär zu unterstützen und zu koordinieren. Auch hat er dem Projekt der Strassenumfahrung von **Oberburg** die nötigen Mittel bewilligt.

Schliesslich sei erwähnt, dass eine klare Mehrheit des Ständerates für die Freigabe der **Kohäsionsmilliarde** ohne Verknüpfung mit Bedingungen zugestimmt hat.

An der **vereinigten Bundesversammlung vom 29. September 2021** wurde der Kommandant der Berner Kantonspolizei, **Dr. Stefan Blättler** glanzvoll zum neuen **Bundesanwalt** gewählt.

In der Herbstsession konnten insgesamt **27 Vorlagen** von National- und Ständerat parlamentarisch unter Dach und Fach gebracht werden. Darunter etwa die indirekten Gegenvorschläge zur Korrektur-Initiative, zur Organspende-Initiative oder zur Initiative «Kinder ohne Tabak».

Anlässlich der **Volksabstimmung** vom 26. September 2021 wurde die Volksinitiative «**Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern**» leider abgelehnt. Erfreulicherweise wurde dafür die Vorlage «**Ehe für alle**» deutlich angenommen. Die **Wintersession** stand im Zeichen der Erarbeitung des **Budgets**, was uns vor keine Zerreisproben stellte.

Der **Nationalrat** hat mit 102 zu 79 Stimmen bei 4 Enthaltungen der von **Nadine Masshardt** eingereichten parlamentarischen Initiative zugestimmt, mit welcher verlangt wird, dass die **Landesregierung** künftig aus neun statt nur

sieben Mitgliedern bestehen soll. Ebenso hat sich eine Mehrheit dafür ausgesprochen, dass **Doppelbürger** im National- und Ständerat ihre **Staatsangehörigkeiten** künftig offenlegen müssen.

Mit dem zweimaligen Nichteintretensentscheid auf die Vorlage betreffend Einführung eines obligatorischen **Verfassungsreferendums bei Staatsverträgen**, welche einen Verfassungscharakter haben, ist diese Vorlage vom Tisch.

Im Nationalrat hatte die Vorlage des Bundesrates zur **BVG-Revision**, der dem von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgehandelten Kompromiss entspricht, keine Chance. Die Volkskammer hat gegen den Willen der SP eine Lösung verabschiedet, welche zwar eine Senkung des Umwandlungssatzes vorsieht, ohne aber entsprechende Kompensationsmassnahmen.

Erfreulicherweise hat eine Mehrheit des Nationalrates das vom Ständerat gegen die Linke verabschiedete Vorhaben, die **Legislaturplanung** nicht mehr inhaltlich beschliessen zu lassen, sondern nur noch zur Kenntnis zu nehmen, definitiv beerdigt.

Die **Massentierhaltungsinitiative** hatte im Nationalrat keine Chance und bei der Umsetzung des **Velo-Verfassungsartikel** ging der Rat in einigen Punkten weiter als der Ständerat.

Erfolgreich war **Nadine Masshardt** auch mit der parlamentarischen Initiative, mit welcher der Bund die **politische Bildung in der Berufsschule** besser fördern kann.

Glücklicherweise hat der Ständerat eine Motion aus dem Nationalrat abgelehnt, mit welcher es den Staatsanwaltschaften ermöglicht werden sollte, **Kriminelle mittels Strafbefehl des Landes zu verweisen**.

Abgelehnt hat der **Ständerat die Einführung des «ius soli»**, wonach künftig das Schweizer Bürgerrecht erhalten hätte, wer in der Schweiz geboren wurde.

Knapp mit 21 zu 20 Stimmen hat auch der **Ständerat der Standesinitiative St. Gallen** zugestimmt, wonach mit lebenslangen Strafen bedrohte schwerste Verbrechen **nicht mehr verjähren** würden.

Insgesamt **21 Vorlagen** haben der National- und Ständerat in der Wintersession parlamentarisch unter Dach und Fach gebracht. Der grösste Brocken ist die **AHV-Reform**, mit welcher das Rentenalter der Frauen von 64 auf 65 Jahre erhöht werden soll. Wir haben diese Vorlage bekämpft und das Referendum

unterstützt. Ebenfalls verabschiedet haben wir die **Verrechnungssteuerreform**, gegen die auch das Referendum ergriffen wurde. Schliesslich sei erwähnt, dass auch in dieser Session das **Covid-19-Gesetz aktualisiert** wurde.

An der letzten eidgenössischen **Volksabstimmung** des Jahres am 28. November 2021 wurde die von uns unterstützte «Pflegeinitiative» klar angenommen mit einem Ja-Anteil von 61 Prozent. Nur im Kanton Appenzell-Innerrhoden wurde sie abgelehnt. Deutlich von Volk und Ständen verworfen wurde hingegen die **«Justizinitiative»**. Auch das von uns unterstützte revidierte **«Covid-19-Gesetz»** wurde mit 62 Prozent klar angenommen.

Die Berner Deputation war im Berichtsjahr 2021 in folgenden Kommissionen vertreten:

Im Nationalrat:

Matthias Aebischer	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Gerichtskommission Präsident
Tamara Funicello	Kommission für Rechtsfragen
Nadine Masshardt	Staatspolitische Kommission (Delegationsleitung) Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
Flavia Wasserfallen	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

Im Ständerat:

Hans Stöckli	Geschäftsprüfungskommission GPK-S-Subko EDA/VBS GPK-S-Subko EFD/WBF GPK-S-Subko Gerichte/BA (Präsident) Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit Staatspolitische Kommission (Delegationsleiter) Gerichtskommission
--------------	---

Hans Stöckli, Ständerat und Mitglied der GL SP Kanton Bern

Grossratsfraktion

Personelles

Im letzten Jahr einer Legislatur gibt es oft mehrere Rücktritte, damit Nachrutschende noch einen gewissen «Vorlauf» haben. Es gab auch in der SP-JUSO-PSA-Fraktion einige namhafte Rücktritte. Elisabeth Striffeler ist nach der Sommersession als Grossrätin und Fraktionspräsidentin zurückgetreten. Mit unermüdlichem Einsatz hat sie das Amt seit 2017 wahrgenommen, Grossrätin war sie seit 2013. Dabei ist die Leitung der Fraktion eine nicht ganz einfache Aufgabe. Aus einer Fraktion eine geeinte Gruppe zu formen, ist schon anspruchsvoll. Elisabeth hat das stets zum Ziel gehabt und mit grossem Engagement geschafft. Als Nachfolgerin im Rat konnten wir in der Herbstsession Karin Berger-Sturm in unseren Reihen begrüßen. Neben Elisabeth ist eine weitere, langjährige Grossrätin im Herbst zurückgetreten, Béatrice Stucki. Als langjähriges Mitglied der Finanzkommission setzte sie sich gegen die Abbaupolitik der Bürgerlichen ein – und v.a. für gute Arbeitsbedingungen des Staats- und Lehrpersonals sowie für Gleichstellungspolitik in allen Facetten. In der Wintersession ist für sie Edith Siegenthaler nachgerutscht. Durch den Rücktritt von Marianne Burkhard gab es aus dem Wahlkreis Oberaargau eine Rochade: Seit Anfang Jahr wirkt in unseren Reihen Ruth Sager aus Herzogenbuchsee mit. Ende März hat uns auch eine gewichtige Stimme aus Nidau verlassen: Christian Bachmann. Seit 2013 hat er sich für Bildungs- und Energiethemen eingesetzt. Ihn ersetzt ein deutlich jüngerer, aber nicht wenig aktiver Nachfolger, Vinzenz Binggeli. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war sicher die Wahl von Hervé Gullotti als Grossratspräsident. Nach 12 Jahren ist es wieder die SP, die nach Chantal Bornoz -Flück jemanden aus dem Berner Jura stellt. Mit ihm wird ein ausgewiesener Brückenbauer zwischen den Regionen und ein Mensch, dem Solidarität am Herzen liegt, höchster Berner. So hat er einen Jour de Bilinguisme in der Wintersession durchgeführt oder eine Plattform für Solidaritätsaktionen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ins Leben gerufen. Unvergessen bleiben auch die Feierlichkeiten in seinem Tavannes. Besonders war auch die Rückkehr in der Herbstsession von der Aussenstelle BEA-Expo zurück ins Rathaus – wenn auch für viele von uns mit einem flauen Gefühl, da sich nicht alle an die Maskentrageempfehlung hielten und man während Stun-

den sehr nahe beieinandersitzt. Um Ersatzwahlen für Kommissionssitze geregelter zu gestalten, hat die Fraktion als Anhang des Organisationsreglements, Prinzipien für Neubesetzungen in Kommissionen verabschiedet.

Frühlingsession

Wie üblich fand die erste Fraktionssitzung des neuen Jahres nicht in Bern, sondern extern statt – im Bildungszentrum Wald im seeländischen Lyss. Wie schon 2020 mussten einige Kredite, die wegen der Corona-Pandemie nötig waren, gesprochen werden, so Zusatzkosten für den externen Sitzungsort oder Nachkredite beim Kantonsarztamt. In der 2. Lesung zum Klima-Artikel in der Kantonsverfassung gab v.a. eine Finanzfrage zu diskutieren, nämlich, dass Kanton und Gemeinden ihre öffentlichen Finanzflüsse insgesamt auf eine klimaneutrale Entwicklung ausrichten müssen. Die Verankerung des Klimaschutzes in der Berner Verfassung wurde sodann mit den Gegenstimmen einzig der SVP beschlossen. In der 2. Lesung des Gesetzes über die sozialen Leistungsangebote wurden unsere wichtigsten Punkte aufgenommen: Es werden Vorgaben zu fairen und gerechten Löhnen festgeschrieben, der Betreuungsbedarf ist im Gesetz definiert und die Möglichkeit, Kitas, die ausbilden, finanziell zu unterstützen, ist vorhanden. Leider wurde aber unser Antrag abgelehnt, dass alle Gemeinden Betreuungsgutscheine ohne Kontingentierung ausstellen müssen. In der Schlussabstimmung haben wir dem Gesetz dann aber zugestimmt. Entgegen anderer Angebotsbeschlüsse und Investitionsrahmenkredite für den öffentlichen Verkehr gab es für die Periode 2022-2025 weniger zu diskutieren. Unsere Fraktion unterstützte ihn einstimmig. Ebenfalls wenig zu reden gaben und angenommen wurden Änderungen des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes. Wiederum viel umstrittener war die Änderung des Gesetzes über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge. Während in vergangenen Jahren eine längst fällige Erhöhung vom Stimmvolk mehrmals abgelehnt wurde, sieht diese Revision eine moderate Steuererhöhung für unökologische Fahrzeuge vor, indem sie auch den CO₂-Ausstoss mitberücksichtigt – bei gleichzeitiger Verwendung der Mehreinnahmen zur Senkung der Steuern bei natürlichen Personen.

Sommersession

In der Fraktion standen Wahlen eines neuen Präsidiums auf dem Tapet. Als Nachfolger von Elisabeth Striffeler wurde Stefan Jordi gewählt. Da er bisher Vizefraktionspräsident war und mit Béatrice Stucki die zweite Vizepräsidentin

zurücktrat, mussten auch diese beiden Sitze neu besetzt werden. Gewählt wurden Ursula Zybach und Karin Fisli. Im Rat standen turnusgemäss die Wahlen der Präsiden des Grossen Rates und des Regierungsrates auf der Traktandenliste. Diesmal hatte es etwas Pfeffer drin: Die Grünen versuchten abermals, den Sitz des zweiten Vizepräsidiums zu erobern – das letzte Präsidium hatten sie vor 35 Jahren. Gemäss Abmachungen hätten sie Anrecht darauf. Wir unterstützen sie selbstverständlich. Es kam aber anders; die Mitte setzte sich mit bürgerlicher Unterstützung durch und wählte Francesco Rappa – ein äusserst unschönes Manöver. Zu behandeln gab es den Geschäftsbericht des Kantons mit der Jahresrechnung 2020. Der Kanton hatte «Glück im Unglück»: Es gab statt eines prognostizierten Defizites, einen Überschuss von 218 Mio. Franken – dank der Gewinnausschüttung der Nationalbank. Fast einstimmig verabschiedet wurden die Änderungen des Volksschulgesetzes, die die Sonderpädagogik unter dem Dach der Volksschule vereinen soll – ein altes Anliegen der SP. Einmal mehr zu diskutieren gab die Situation im Amt für Grundstücke und Gebäude. Die Geschäftsprüfungskommission hat über die Verfassung des Amtes Abklärungen getätigt und zehn Planungserklärungen präsentiert, wie die Situation verbessert werden könnte. Schon des Öfteren diskutiert wurde die Strategie der BKW – nicht was die Energieproduktion anbelangt, sondern ihre Diversifikations-Strategie in andere Bereiche. Nun hat die Regierung in einem umfassenden Bericht verschiedene Optionen aufgezeigt. Dabei ging die Fraktion mit ihr einig, dass eine Aufspaltung der BKW weder wirtschaftlich noch politisch Sinn macht. Grundsätzlich folgte die Mehrheit dieser Stossrichtung, auch wenn es zahlreiche Planungserklärungen gab, die in eine andere Richtung zielten. Während in der Gesundheits- und Sozialkommission bei den SP-Vertretungen die Ausgliederung der fünf kantonalen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe noch unbestritten war, äusserte sich die Fraktion dagegen. Diese Klärung der Frage wurde notwendig, da die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert haben. Nun hätten die fünf Institutionen den anderen über 90 selbständigen gleichgestellt werden sollen. Die Befürchtungen, dass die kantonalen Angestellten dabei schlechtere Arbeitsbedingungen erhalten könnten, überwog. Zusammen mit den Stimmen aus dem bürgerlichen Lager bleibt nun vieles beim Alten.

Herbstsession

In der Herbstsession gab es neben der politischen Arbeit auch zwei geselligere Highlights, eines im Westen und eines im Osten des Kantons. Zusammen mit

der Fraktionssekretärin Sonja Walther hat Urs Graf einen interessanten und entspannten Fraktionsausflug in Interlaken organisiert. So lernten wir neben verschiedenen Ausprägungen des Tourismus auch einen kulturellen Leuchtturm kennen. Weniger mondän, aber umso feierlicher war der Festakt für den neuen Grossratspräsidenten aus unseren Reihen, Hervé Gullotti. Er organisierte zusammen mit seiner Gemeinde eine stimmungsvolle Feier und es tat allen gut, mal wieder diese Region zu besuchen.

Es kommt nicht jede Session vor, dass wir zwei Geschäfte erfolgreich durchbringen, an denen die SP massgeblich beteiligt war: Nämlich die Einführung des Stimmrechtsalters 16 und die finanzielle Unterstützung der Gosteli-Stiftung. Zudem konnten wir den unverständlichen Entscheid von Regierungsrat Schnegg, die kantonale Behindertenkonferenz nicht mehr zu finanzieren, korrigieren. Weniger erfolgreich waren wir beim Bericht zur kantonalen Familienpolitik – alle unsere Anträge wurden abgelehnt. Dabei hatte die Verwaltung einen guten Bericht, der Handlungsbedarf und Massnahmen aufzeigte, z.B. bei der besseren Vereinbarkeit von Familien und Beruf oder bei Familien, die auf Unterstützung angewiesen sind. Gerade in schwierigen Zeiten mit Corona wären Massnahmen für Familien wichtig. Unverständlicherweise hat der Regierungsrat beantragt, auf die Umsetzung der Vorschläge zu verzichten. Der Rat folgte ihm leider in den meisten Fällen – dies führte dazu, dass wir den Bericht mehrheitlich ablehnten. Es bewährt sich, in der Aufsichtskommission den Präsidenten zu stellen. Peter Siegenthaler scheut sich nicht, mit seinen Kommissionsmitgliedern in der GPK der Regierung auf die Finger zu schauen und manchmal auch zu klopfen. So wurden Berichte zu den Vorfällen bei der BLS, zu der Vergabe beim Beizug von Experten:innen und zur Spitallandschaft beraten und Planungserklärungen zu diversen Verbesserungen verabschiedet. Im Zusammenhang mit der Bernischen Spitallandschaft wurde leider eine Motion knapp abgelehnt, die verlangte, auf weitere Privatisierungen von versorgungsrelevanten Regionalspitälern zu verzichten. Einige wichtige Pflöcke konnten wir auch beim Gesetz für Förderung von Sport und Bewegung einschlagen.

Wintersession

Dank unserem Grossratspräsidenten aus dem französischsprachigen Kantonsteil haben viele Parlamentsmitglieder am Jour de Bilinguisme mitgemacht, und (zumindest) versucht, ihr Votum in Französisch zu halten. Solche Aktionen sind wichtig für den Zusammenhalt innerhalb und ausserhalb des Rates. Da

die Zahlen derjenigen, die sich mit Corona infizierten, wieder stark stiegen, war auch das Schutzkonzept für die Session Thema. Unsere vorsichtige, rücksichtsvolle Haltung hat sich diesmal bei einer Mehrheit durchsetzen können: Ausser am Redner:innenpult musste eine Maske getragen werden und man konnte sich zweimal die Woche testen lassen. In unserer Fraktion kontrollierten wir zudem das Zertifikat. Die Epidemie hat auch auf das Funktionieren des Grossen Rates in Krisenzeiten Auswirkungen: Das Grossratsgesetz wurde so revidiert, dass notfalls auch von Extern abgestimmt werden kann. Dass nicht nur dafür digitale Instrumente notwendig sind, sondern auch in der gesamten Verwaltung liegt auf der Hand. Deshalb wurde ein Gesetz zur digitalen Verwaltung verabschiedet. Ob dabei der Spagat zwischen denjenigen, die (noch) nicht so digital affin sind und denjenigen, die ohne Papier bestens auskommen, gelingt, wird sich zeigen. Wie immer in der letzten Session des Jahres wurde über das Budget des nächsten debattiert. Nach langer und intensiver Diskussion lehnte unsere Fraktion geschlossen den Voranschlag 2022 ab – auch wenn damit das Risiko in der Luft lag, dass der Kanton per Anfang Jahr nicht über ein Budget verfügen könnte (es musste ein Quorum von 96 Stimmen erreicht werden, da das Budget ein Defizit vorsah). Zu schwer wog für uns, dass die Mehrheit nicht bereit war, beim Pflegepersonal auch nur eine sehr bescheidene Lohnerhöhung zu gewähren. Umso mehr diese Menschen in der Corona-Krise an vorderster Front bis zur Erschöpfung arbeiteten – oder wegen schlechten Arbeitsbedingungen den Beruf verlassen. Auch den Aufgaben- und Finanzplan lehnte die Fraktion ab, da die dringend notwendigen Investitionen nicht genügend priorisiert, bzw. nicht genügend Finanzmittel zur Verfügung gestellt wurden. Erfolgreich waren wir hingegen bei der «Transparenzmotion», die aus unserer Feder stammte. Mit ihr wird die Politik ein gehöriges Stück transparenter: Parteien müssen zukünftig ihre Einkünfte offenlegen. Massnahmen, die eine klimafreundlichere Energiepolitik vorsehen, haben es im Kanton Bern nicht einfach: In der 1. Lesung wurde das Energiegesetz beraten, das aus umweltpolitischer Sicht das absolute Minimum darstellt. Neben Vorschriften zum Ersatz von Ölheizungen, gab v.a. die Solarerstellungspflicht auf neuen Hausdächern zu reden. Leider lehnte eine hauchdünne (1 Stimme) Mehrheit letzteren Punkt ab. Es ist zu hoffen, dass dies in der 2. Lesung korrigiert wird. Wir können es uns nicht mehr leisten, auf griffige Massnahmen zu verzichten – ansonsten bleibt Netto-Null 2050 eine Floskel. Mehr Erfolg im Kompromiss schmieden hatten die Mitglieder der Sicherheitskommission. Im Einführungsgesetz zum Ausländer- und Integrationsgesetz sowie

zum Asylgesetz konnten Kompromisse ausgehandelt werden, so dass wir dem Gesetz zustimmen konnten. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass die im Herbst 2020 interfraktionell überwiesene Motion zur Ausrichtung der Nothilfe von täglich acht Franken auch für privat untergebrachte abgewiesene Asylsuchende.

Danke

Nicht selten ist der Aufwand für die Beratungen von Geschäften immens – gerade für uns Milizpolitiker:innen. Gesetze sind oft komplex, nicht nur inhaltlich, sondern auch in punkto Strategie wie Abstimmungskaskaden mit Haupt- und Eventualanträgen oder unserem Verhalten in Schlussabstimmungen. Diejenigen Fraktionsmitglieder, die solche Geschäfte vorbereiten, mitentwickeln oder für Kompromisse weibel, wenden einen beträchtlichen Aufwand dafür auf. Dafür danke ich allen. Dadurch können wir unsere sozialdemokratischen Haltungen kompetent und konsequent vertreten – und manchmal auch Erfolge erzielen. In der Öffentlichkeit werden wir so als starke Kraft wahrgenommen, die sich für das Wohl von allen einsetzt und nicht nur auf kurzfristige Politik im Eigeninteresse oder zu Ungunsten nachfolgender Generationen arbeitet. Weiter möchte ich meiner Vorgängerin, Elisabeth Striffeler, danken. Sie war eine herzensgute und mitfühlende Dirigentin des nicht immer nur harmonisch spielenden Fraktionsorchesters. Ich konnte viel von ihr lernen, und sie hat mich umfassend in mein Amt eingeführt. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein neues Gespann in dieselbe Richtung zieht. Aber mit meinen beiden Vizepräsidentinnen, Karin Fisli und Ursula Zybach, ist das der Fall. Dass anstrengende und zeitraubende Fraktionsarbeit nicht nur todernst sein muss, dafür danke ich den beiden herzlich. Auch die Zusammenarbeit mit dem restlichen Fraktionsvorstand ist fruchtbar und zielgerichtet. Dafür ein grosses Merci an das kantonale Co-Parteipräsidium mit Mirjam Veglio und Ueli Egger, an das Sekretariat mit David Stampfli und Sonja Walther und an den Finanzchef Daniel Wyrsh. Gerade in dieser belastenden Zeit der Pandemie glänzten unsere beiden Mitglieder des Regierungsrats, Evi Allemann und Christoph Ammann, mit Kompetenz, Pragmatismus und unglaublicher Leistungsbereitschaft. Zu guter Letzt danke ich auch allen weiteren Fraktionsmitgliedern für ihren Einsatz für einen solidarischen, fortschrittlichen und ökologischen Kanton Bern.

Stefan Jordi, Fraktionspräsident

Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)

Rapport 2021

En 2021, le PSJB a poursuivi ses engagements pour rendre le mouvement socialiste encore plus fort dans le Jura bernois. Il s'est manifesté lors de votations cantonales et fédérales et avec d'autres partis de gauche, parfois aussi le PEV, a exprimé un mot d'ordre commun.

Il a par ailleurs intensifié les discussions entre partis cantonaux et fédérations régionales. Celles-ci sont sur de bonnes voies, avec le soutien solidaire du Parti socialiste romand de Bienne. Ces discussions entre socialistes ont permis des réalisations concrètes et enthousiasmantes, comme le groupe politique local Plateforme.Socialiste à Tavannes. Décidé à mettre de côté tout irrédentisme identitaire, Plateforme.Socialiste se concentre à présent à rassembler les forces socialistes de la localité pour que la force d'idée que représente le socialisme redevienne l'élément majeur et non plus une quelconque partition du Jura bernois.

Le parti cantonal a également œuvré pour ouvrir le débat à gauche. Il a organisé une journée de réflexion et de dialogue entre forces progressistes socialistes à Tramelan. Le but étant que toutes et tous trouvions des objectifs communs malgré les circonstances politiques actuelles qui freinent encore un véritable rapprochement à gauche. La journée a permis aux militants d'apprendre à se connaître pour porter ensemble un message fort et cohérent. Résultat très positif et encourageant pour la suite.

Elections 2022

Hervé Gullotti a retiré sa candidature à l'élection au Gouvernement en faveur de celle du maire biennois Erich Fehr. Stratégiquement, le PSBE, en parfait accord avec les deux protagonistes, a estimé qu'il était opportun d'attaquer le siège que Beatrice Simon, PBD, va laisser vacant plutôt que de tenter de renverser l'UDC Pierre-Alain Schnegg dont l'assise au Conseil exécutif semble inébranlable. Le PSJB a accepté de soutenir la stratégie cantonale qui consiste à faire élire les quatre candidats Christine Häsler (Verts), sortante, Evi Allemann (PS), sortante, Christoph Ammann (PS), sortant, et Erich Fehr (PS), nouveau.

Historique, un apparentement entre tous les partis de gauche a été entériné pour ces élections régionales et cantonales 2022. C'est la première fois, voire

l'unique fois, depuis de nombreuses décennies, que le PSJB associe ses forces avec le PSA dans des élections régionales et cantonales. Ainsi PSJB, PSA et Ensemble socialiste, Verts-Jeunes, Verts et Parti Vert alternatif vont s'apparenter en vue de cette échéance.

Au Conseil du Jura bernois – Im Bernjurassischen Rat

Le Conseil du Jura bernois a vécu une année 2021 intense, malgré ou à cause de la pandémie. On relèvera en particulier les éléments suivants :

Transfert de Moutier

Le CJB a approuvé dans les grandes lignes le projet « Avenir Berne romande » relatif à l'avenir de l'administration décentralisée de langue française. Première mesure spectaculaire, le transfert de Moutier à Bienne de l'Ecole de maturité spécialisée (EMsp), déjà intégrée au gymnase de cette cité, sera effectif dès août 2022. Le CJB a cependant insisté sur sa volonté de jouer un rôle prépondérant tant dans le processus de transfert de Moutier dans le canton du Jura que dans la réorganisation de l'administration francophone : le CJB n'est pas une institution parmi d'autres, il est bien la voix élue des citoyennes et citoyens du Jura bernois, le seul à en représenter proportionnellement les diverses composantes.

Culture

En matière de culture, le CJB s'est attaché à accompagner au mieux les institutions et acteurs régionaux confrontés aux défis de la pandémie. Il a par ailleurs approuvé une planification financière qui devrait lui permettre d'assurer à moyen terme l'équilibre de ses finances. Il s'est réjoui de la diversité et de la richesse des manifestations et expositions de tous ordres qui se sont déroulées en 2021 dans le Jura bernois. Enfin, temps fort de la législature, le CJB a eu le privilège de remettre son « Prix des Arts, des Lettres et des Sciences » à l'artiste Esther-Lisette Ganz, de Tramelan, en récompense d'une démarche originale et merveilleusement lumineuse, tandis que le Théâtre de l'Atelier, de Reconvilier, et la Galerie Selz de Perrefitte, se voyaient attribuer deux distinctions pour mérites particuliers.

Subventions du Fonds de loterie

Si l'on peut se réjouir de la relative perméabilité qui prévaudra désormais entre les différents fonds, il a fallu par contre constater que, depuis quelques années,

le FOBE éprouve de graves difficultés à saisir l'esprit de la Loi sur le statut particulier et à admettre que les décisions relatives au Jura bernois puissent s'écarter quelque peu des pratiques qui prévalent dans la partie alémanique du canton. Et ce n'est qu'après des échanges verbaux parfois homériques et un combat de longue haleine que le CJB a appris, avec une vive satisfaction, l'acceptation par le Conseil-Exécutif d'une subvention de CHF 900'000 à Mémoire d'Ici, fondation qui fournit un travail admirable au service du passé et du riche patrimoine du Jura bernois.

Sandra Roulet Romy et Hervé Gullotti, co-présidents du PSJB

SP Frauen Kanton Bern

Ein weiteres Pandemiejahr ging zu Ende und bevor wir uns auf eine Zeit «nach» Corona freuen, schauen wir nochmal zurück auf ein erfolgreiches Frauenjahr, in dem wir auf 50 Jahre Frauenstimmrecht zurückblicken konnten.

Gestartet ist das Jahr mit der kantonalen Elternzeit-Initiative, die 24 zusätzliche Wochen Elternzeit fordert, in der Eltern eine bezahlte Auszeit für die Betreuung ihres Kindes nehmen können. Dafür standen die SP-Frauen Samstag um Samstag auf der Strasse um Unterschriften zu sammeln. Nach vielen unterschiedlichen Begegnungen und sehr interessanten Gesprächen konnten wir die Initiative am 30. April einreichen und damit ein Zeichen setzen für die Gleichstellung im Kanton Bern.

Bereits am 6. Februar organisierten wir dann ein Podium, in dem wir den Film «Die Göttliche Ordnung» schauten und mit Susanne Leutenegger-Oberholzer, Ronja Jansen und Caroline Arni darüber sprachen, wie es vor 50 Jahren zu dieser Wende kam, was sich seither verändert hat und wie es weitergeht. Aus Pandemiegründen haben wir diese Diskussion online übertragen und konnten uns über grosses Interesse freuen.

Am internationalen Tag der Frauen mussten wir dieses Jahr aus aktuellem Anlass vor die polnische Botschaft ziehen, denn in Polen hat die Regierung Schwangerschaftsabbrüche wieder verboten und treibt damit viele Frauen in Not in die Illegalität. Ein fataler Rückschritt, gegen den nicht nur Feministinnen in Polen demonstrierten, sondern am 8. März Frauen weltweit. Daher bekundeten wir vor der polnischen Botschaft in Bern unser Mitgefühl und unsere

Solidarität mit den Polnischen Frauen und forderten eine erneute Veränderung des Gesetzes.

Am 3. Mai folgte dann unsere Jahresversammlung via Zoom. Mit schweren Herzen mussten wir dabei unsere Grossrätin und langjähriges Leitungsgremiumsmitglied Meret Schindler verabschieden. Nach mehreren Jahren aktivem Engagement für die SP Frauen Kanton Bern konzentriert sich Meret nun stärker auf ihre neue Position als Co-Präsidentin der SP Stadt Bern. An ihrer Stelle wurde neu Valentina Achermann ins Gremium gewählt. Alle anderen konnten bestätigt werden. In einem zweiten Teil erzählte uns Barbara Stalder Ritschard als Präsidentin der POK SP Kanton Bern mehr über die Kandidierendensuche der Partei für die verschiedenen Wahlen. Gerade Gemeinderatswahlen sind eine grosse Herausforderung, vor allem bezüglich Kandidatinnen.

Am 14. Juni fand der nun alljährliche feministische Streik statt. Die SP Frauen Kanton Bern organisierten dazu ein Picknick, wo sich Frauen vernetzen oder einfach den Tag geniessen konnten. Später waren wir mit einem Transparent mitten in der Demo dabei und taten unsere Forderungen lauthals kund. Die Demonstration war trotz Pandemie überwältigend und erinnerte sehr stark an den Frauenstreik 2019. Auch nach 50 Jahren Stimmrecht ist es bitter nötig auch auf der Strasse zu kämpfen und für die Gleichstellung einzustehen.

Zu diesem speziellen Jubiläum fand dieses Jahr auch eine Frauensession im Bundeshaus statt, zu der auch einige SP Frauen gewählt wurden. Der Höhepunkt davor war die zweitägige Session im Oktober, deren Ergebnis im Moment im Nationalrat besprochen wird. Ein ausserordentliches Ereignis, das gezeigt hat, wie wichtig Frauen in der Politik sind.

Ebenfalls im Herbst begannen die Vorbereitungen für die Grossratswahlen 2022. Wir verfolgen weiterhin das Ziel eines grösseren Frauenanteils im Grossen Rat und dafür versuchten wir unsere Kandidatinnen optimal zu unterstützen. Die Arbeitsgruppe Wahlen traf sich dazu bereits am 11. Oktober zum ersten Mal und diskutierte über die verschiedenen Elemente des Wahlkampfes.

Auch an der Retraite des Leitungsgremiums im November wurden die Wahlen ausführlich diskutiert. Daraus entstanden ist unter anderem ein Vernetzungsanlass im Rathaus Anfang Dezember, an welchem wir versucht haben, einen Rahmen zu schaffen um die Kandidatinnen untereinander bekannt zu machen.

Bei den letzten Abstimmungen des Jahres organisierte unsere Arbeitsgruppe Veranstaltungen ein weiteres Podium mit Inputreferat von Manuela Kocher Hirt und Christine Schumacher und Diskussionen mit verschiedenen Menschen aus Pflegeberufen. Auch dieser Event wurde gut besucht und die Pflegeinitiative wurde schliesslich tatsächlich angenommen.

Damit können wir ein erfolgreiches Jahr abschliessen und ein hoffentlich ebenso erfolgreiches beginnen. Wie wir auch dieses Jahr wiedersehen konnten, ist unsere Arbeit als Frauen in der Politik enorm wichtig, auch wenn immer wieder herausfordernd. Daher danken wir allen, die sich tagtäglich im feministischen Kampf einsetzen und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Kampf.

Kornelia Hässig Vinzens, und Clara Wyss, Co-Präsidentinnen der SP Frauen Kanton Bern

JUSO Kanton Bern

Das Jahr 2021 war für die JUSO Kanton Bern ein Jahr voller Ereignisse. Die 99%-Initiative kam zur Abstimmung, wir mussten verschiedene Personen aus der Geschäftsleitung und dem Co-Präsidium verabschieden und begannen den Grossratswahlkampf vorzubereiten. Dabei hat die Corona-Pandemie die Situation für den politischen Aktivismus nicht leichter gemacht. Für die JUSO Kanton Bern ist jedoch klar: Wir sind solidarisch mit allen Personen, die in dieser Pandemie stark getroffen werden, und wir werden alles tun, damit diese, so schnell es geht, endet.

Abstimmung zur 99% - Initiative

Am 26. September 2021 war es soweit: Die 99%-Initiative kam an die Urne. In den vergangenen Jahren hatte die JUSO Kanton Bern unzählige Stunden Aktivismus in Unterschriftensammlungen, Aktionen, Workshops und vieles mehr gesteckt. Von Frühling bis Herbst 2021 fand dann die Abstimmungskampagne statt. Es wurden Workshops in SP- und JUSO-Sektionen sowie bei weiteren Verbündeten durchgeführt. Für die Parolenfassungen der Parteien durfte die JUSO unter anderem bei der Jungen SVP ihre Initiative vorstellen gehen. Mit einer Kick-Off-Aktion der JUSO Kanton Bern vor der Sommerpause startete dann der Abstimmungskampf so richtig: Die JUSO liess Geld vom Balkon des

Rathauses regnen und verteilte es an die Bevölkerung, eben an die 99%, zurück. Es fanden viele weitere Aktionen statt, so z.B. mit dem berühmt-berüchtigten «Fairbär» auf dem Berner Bahnhofplatz, mit Booten auf dem Bielersee sowie in Gstaad beim reichsten Prozent. Zudem wurde in allen sechs Sektionen der JUSO Kanton Bern regelmässig Flyer in Briefkästen und an Passant*innen verteilt, Plakate aufgehängt und Postkarten geschrieben. Es wurden Starter Kits mit allerlei 99 %-Merch an Schüler*innen in den Berufsschulen verteilt, auf Podien diskutiert und natürlich auf den sozialen Medien für die 99 %-Initiative geworben. Nicht zuletzt trugen die Aktivist*innen der JUSO Kanton Bern aufgrund der geographischen Nähe zum Seki der JUSO Schweiz ihren Teil dazu bei, dass die unzähligen Versände in die ganze Schweiz erledigt werden konnten und z.B. rote «We are the 99 %»-Fahnen tausende von Balkonen in der Schweiz schmückten. Auch wenn die JUSO immer antritt, um zu gewinnen, war allen klar: Es war ein Kampf von David gegen Goliath. Die Lobby des reichsten Prozents hatte ein Kampagnenbudget, welches unseres um ein Vielfaches überstieg, und tat alles dafür, um diese Initiative zu verhindern. Trotz der Lügen und Angstmachereien der Bürgerlichen schaffte die 99 %-Initiative einen Achtungserfolg: Ganze 40.7 %, also mehr als 152'000 Personen, der Stimmbevölkerung des bürgerlichen Kantons Bern sagten Ja zur 99 %-Initiative! Für die JUSO ist klar: Wir kämpfen weiter, konsequent für die 99 %!



Geschäftsleitung und Co-Präsidium

Im März 2021 wurde Vinzenz Binggeli nach 3 Jahren aus dem Co-Präsidium verabschiedet. Sein Nachfolger ist Frédéric Mader, welcher bereits seit 2019

in der Geschäftsleitung ist. Zudem wurde Sebi Rüthy neu in die Geschäftsleitung gewählt. Im November mussten wir uns dann auch von der zweiten, langjährigen Co-Präsidentin verabschieden. Tanja Blume trat an der ausserordentlichen Jahresversammlung aus der Geschäftsleitung und dem Co-Präsidium zurück. Samira Martini wurde zur Nachfolgerin gewählt. Zudem mussten wir Gianna Strobel aus der Geschäftsleitung verabschieden. Neu wurden Vanessa Bieri und Maria Rothacher in die Geschäftsleitung gewählt.



Weitere Aktivitäten

Neben dem Abstimmungskampf, welcher das erste halbe Jahr von 2021 geprägt hat, hat die JUSO verschiedenste andere Aktivitäten durchgeführt. Zum einen wurde eine Arbeitsgruppe gegründet in Zusammenarbeit mit unserem Grossrat Vinz Binggeli. In dieser Arbeitsgruppe werden die Sessions und kantonale Themen besprochen und allfällige Aktionen oder Medienmitteilungen vorbereitet. Dazu kommen verschiedene Aktionen zu den Abstimmungen oder dem Klimastreik. Auch die Unterstützung der Elternzeit-Initiative nahm einen wichtigen Teil der politischen Arbeit der JUSO ein.

Zusätzlich zum aussenwirksamen Aktivismus hat die JUSO Kanton Bern im Jahr 2021 mehrere Bildungstage durchgeführt, FLINTA*-Treffen (FLINTA* = Frauen, lesbische, inter-, trans-, und nonbinäre Menschen) abgehalten sowie einige Vollversammlungen.

Das ganze Jahr war geprägt durch die Corona-Pandemie. Diese hat den politischen Aktivismus erschwert. Jedoch war und ist gleichzeitig klar, dass die Pandemie viele bereits vorhandene Missstände deutlicher zutage fördert. Für das Jahr 2022 ist klar: Es braucht eine antikapitalistische, solidarische und linke Gesellschaft!

Die Geschäftsleitung der JUSO Kanton Bern

SP 60+ Kanton Bern

2015 fand die Gründungsversammlung der SP 60+ Kanton Bern statt. Aus den vier Regionen Bern-Mittelland, Oberland, Biel/Bienne-Seeland und Oberaargau-Emmental wurden je zwei Mitglieder in den Vorstand gewählt. Aus jeder Region wurde eine Person als Delegierte/Delegierter für die Parteitage der SP Kanton Bern ernannt. Die SP 60+ wurde in den Statuten der SP Kanton Bern als neues Organ aufgeführt, hat einen Sitz in der Geschäftsleitung und wird finanziell und personell unterstützt. Dank der Gründung von SP 60+ wurden innerhalb der SP wertvolle Ressourcen aktiviert.

Dem Kantonalvorstand SP 60+ gehören im Jahr 2021 an:

Paul Zaugg (CO-Präsidium), Sabine Högger-Maire (CO-Präsidium), Paul Bayard, Peter Kurth, Fred Scholl und Barbara Tanner.

SP 60+ Kanton

Es war coronabedingt nochmals ein spezielles Jahr. Der nicht kontrollierbare Virus hat unser Leben beeinflusst und unseren Alltag auf den Kopf gestellt.

Eine Sitzung des kantonalen Vorstands fand am 7. Mai als Zoom-Sitzung statt. Es wurde beschlossen, die HV der Jahre 2020 und 2021 elektronisch durchzuführen.

An der HV wurde als neues Vorstandsmitglied Barbara Tanner (Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois) gewählt. Ebenso wurde der Antrag für ein Co-Präsidium angenommen.

Eine 2. Vorstandssitzung führten wir live am 24. August durch. Die Ergebnisse und Abstimmungsergebnisse der elektronisch durchgeführten HV waren Hauptthemen. Im September gelangten wir mit einem Schreiben an alle unsere Mitglieder. Wir informierten über die Tätigkeiten und die Kontaktmöglichkeiten in den Regionen. Am 16. November fand die 3. Vorstandssitzung mit anschließendem Essen statt. An dieser Sitzung nahm Philippe Garbani teil als zweiter Vertreter der Region Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois, somit auch des französischsprachigen Teils des Kantons. Er steht an der GV 2022 zur Wahl.

Im Jahr 2021 verabschiedeten wir Marlise Mühlheim aus dem Vorstand. Der zweite Sitz der Region Berner Oberland ist noch vakant.

Wir hoffen, dass im neuen Jahr neben dem persönlichen Kontakt an der Jahresversammlung (geplant für Juni 2022 in Thun) auch die Anlässe in den Regionen wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden können.

Für Anregungen oder für Fragen unserer Mitglieder betreffend die Arbeit der SP 60+ sind wir jederzeit empfänglich. Wir sind seit 2020 auch unter Facebook kontaktierbar.

Sabine Högger-Maire, Paul Zaugg

Berner Oberland

Auch das Jahr 2021 war geprägt von den Massnahmen zur Pandemie-Bekämpfung.

Gesellschaftliche Anlässe konnten nur unter bestimmten Rahmenbedingungen oder gar nicht durchgeführt werden. Die neue Mutation Omikron des Coronavirus scheint einen etwas leichteren Krankheitsverlauf zu haben, und wir hoffen, dass in der kommenden Frühlings- und Sommerzeit die Massnahmen gelockert werden können und sich das gesellschaftliche Leben wieder normalisiert.

Die Regionalgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu nur einer Sitzung im September 2021 getroffen. Dazu waren Vertretungen der SP 60+ von Thun dabei, und man wollte die Adventsfeier im Dezember gemeinsam durchführen. Dieser Anlass musste wegen verschiedenen von Krankheit betroffenen Mitgliedern wieder abgesagt werden.

Die Gruppe Berner Oberland trifft sich wieder im März 2022. Wir hoffen, dass die kantonale HV SP 60+ im Frühsommer 2022 wieder stattfinden kann. Ebenso hoffen wir, dass wir ab Sommer 22 wieder gesellschaftliche Anlässe und Veranstaltungen zu aktuellen Themen planen können.

Peter Fiechter

Biel/Bienne- Seeland und Jura bernois

Unser Motto: «Auf zum Dialog» hat uns auch durch das Jahr 2021 begleitet.

Wir haben versucht, die Kommunikation mit unseren Mitgliedern und weiteren Personen in der Region auch während der Pandemie auf kleinem Feuer köcheln zu lassen.

Unsere Hauptaktivitäten waren:

Spurgruppenarbeit: Der aktive Kern kommuniziert häufig miteinander. Dies sind Elisabeth Baumann, Philippe Garbani, Franz Mäder und Barbara Tanner. Gemeinsam tragen und entwickeln wir die Arbeit für die SP 60+ in unserer Region. Es fanden drei offene Spurgruppentreffen statt: In Nidau, Magglingen und Biel. Unser Ziel war es, die Spurgruppentreffen in der ganzen Region abwechselungsweise zu organisieren. Mitglieder ausserhalb von Biel zeigten kein Interesse. Darum werden wir die Treffen regelmässig in Biel machen und alle Interessierten dazu einladen. Unser «Stamm» ist nun im St. Gervais, in der Bieler Altstadt.

Newsletter: Wir verschicken regelmässig einen Newsletter an alle Mitglieder SP60+. Der Newsletter geht an weitere Interessierte in der Region. Texte werden von «Alt und Jung» verfasst und die Zusammenarbeit ist unkompliziert. Wir werden in unserer Arbeit von vielen Parteimitgliedern sehr gut unterstützt. Es ergibt sich so auch die Möglichkeit, mit AmtsträgerInnen im Austausch zu stehen. Geschätzt wird die generationenübergreifende Arbeit. Diese möchten wir auch im kommenden Jahr fördern.

Aktuelles: Im Jahr 2021 haben wir uns orientiert, wie wir das Wahlgeschehen im Kanton unterstützen könnten. Ein engmaschiger Austausch mit dem Kampateam ist eingefädelt. Philippe Garbani nahm neu Einsitz im Vorstand Kanton SP 60+. Das Zusammenspiel mit einzelnen Personen im Berner Jura und zum PSR hat sich verbessert. Neu sind unsere Aktivitäten auf der Website der Region zu finden und SP 60+ hat dort einen Platz gefunden.

Hiermit danken wir allen unseren DialogpartnerInnen sehr herzlich für ihre Offenheit und die gute Zusammenarbeit.

Notre mot d'ordre : « Entamons le dialogue ! » nous a accompagnés au long de l'année 2021. Pendant la pandémie, nous avons tenté de maintenir allumée sur la petite flamme la communication avec nos membres et d'autres personnes de la région. Nos principales activités furent :

Groupe de travail : Le noyau actif reste régulièrement en contact. Il s'agit d'Elisabeth Baumann, Philippe Garbani, Franz Mäder et Barbara Tanner. Nous portons et développons ensemble le travail de PS60+ dans notre région. Il y a eu trois rencontres élargies du Groupe de travail : à Nidau, Macolin et Bienne. Nous avons pour but d'organiser les rencontres du Groupe de travail alternativement dans différents lieux de toute la région. Mais nous n'avons pas rencontré d'intérêt de la part d'autres membres en dehors de Bienne. Désormais

nos rencontres se dérouleront régulièrement à Bienne, en invitant tous les intéressés à nous y rejoindre. Notre « Stamm » est désormais au St. Gervais, dans la Vieille ville de Bienne.

Newsletter : Nous envoyons régulièrement une Newsletter à tous les membres de PS 60+, ainsi qu'à d'autres personnes intéressées dans la région. Les textes sont dus à « des vieux et des jeunes » entre qui la collaboration n'est pas compliquée. Notre travail rencontre le soutien de nombreux membres du parti. Nous avons aussi développé les échanges avec nos élu-e-s. Le travail intergénérationnel est très apprécié et nous aimerions continuer de le promouvoir l'année prochaine.

Actualités : En 2021 nous nous sommes demandé quel soutien nous pourrions apporter dans le cadre de la campagne électorale cantonale. Un échange étroit avec le comité électoral régional est bien engagé. Philippe Garbani nous représente désormais au comité cantonal de PS 60+. Les relations avec divers-e-s camarades du Jura bernois et du PSR se sont améliorées. Nos activités ont désormais trouvé leur place sur la page internet régionale en tant que PS60+.

Nous remercions cordialement pour leur ouverture et leur collaboration toutes celles et ceux avec qui le dialogue s'est établi.

Barbara Tanner und Philippe Garbani

Oberaargau-Emmental

Ein weiteres Corona-Jahr hat leider unsere Jahres-Aktivitäten eingeschränkt, was dazu beigetragen hat, dass wir nur drei Anlässe durchführen konnten. Aufgrund der strengeren Corona-Vorschriften ist leider auch die Teilnehmerzahl gesunken. Die Mitglieder sind zum Teil vorsichtiger und zurückhaltender geworden, was natürlich verständlich ist.

Am 1. April 2021 haben wir die Hauptversammlung durchgeführt. Die Beschlüsse des Vorstandes zu den ordentlichen Traktanden mussten wir auf schriftlichem Weg einholen. Sie wurden durch die Mitglieder bestätigt und genehmigt. Der Vorstand ist in bisheriger Besetzung für 1 Jahr wiedergewählt worden.

Nachdem sich die Corona-Situation in der zweiten Jahreshälfte leicht entspannte, hat der Vorstand beschlossen, am 24. September in der Waldhütte

Aarwangen wiederum einen Anlass mit dem Thema «Die Vogelwelt im Emmental» durchzuführen. Martin Leuenberger, begnadeter Ornithologe aus Wasen, berichtete in einem spannenden Vortrag über die Lebensräume der Vogelwelt in der Region Emmental und Oberaargau.

Mit politischen Themen zu den eidg. Abstimmungen wurde der zweite Teil des Anlasses durch Dorette Balli-Straub bestritten. Wir durften 30 Mitglieder zum Anlass begrüßen.

Obschon die Durchführung eines weiteren Anlasses ab Oktober aufgrund der strengen Auflagen des BAG wieder erschwert wurden, hat der Vorstand einen Anlass auf den 19. November mit dem Thema «Werden unsere Enkel noch satt» geplant und durchgeführt. Der Anlass fand im Restaurant Bahnhof Lotzwil statt. Der ausgewiesene Fachreferent Jürg Guggisberg, Dipl. Ing. Agronom ETH, vermochte das Publikum mit einem spannenden und sehr aktuellen Thema zu fesseln und zu beeindrucken.

Themen wie Klimaerwärmung, steigende Weltbevölkerung, Verlust von Ackerland sowie Überfischung der Meere als Gefahren standen im Vordergrund. So zeichnete er auch ein Bild der heutigen Landwirtschaft und der Produktionsgrenzen aufgrund der Ressourcen. Immer weniger Land stehe für die Produktion durch Überbauungen des Kulturlandes zur Verfügung. Die Frage, ob unsere Bevölkerung in Zukunft noch genügend ernährt werden kann, löste eine angeregte Diskussion mit rund 25 Besuchern aus. Dies bestätigte uns, dass wir ein hochaktuelles Thema gewählt haben.

Abschliessend stellte der Präsident Peter Kurth die Vorlagen zur eidg. Abstimmung vom 28. November vor. Dazu wurden die Parolen durch die Versammlung gefasst. Der Mitgliederbestand betrug Ende des Berichtsjahres 175 SP-Kolleginnen und -Kollegen. Herzlichen Dank an alle Mitglieder für die Solidarität zur Partei. Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an den Vorstand unserer Sektion.

Ich wünsche allen gute Gesundheit und alles Gute.

Peter Kurth

Bern-Mittelland

Arbeitsgruppe: Zu Beginn des Jahres 2021 waren alle eingeschränkt. Nicht gerade in Schockstarre, doch vorsichtig genug. Vorerst führten wir die im 2020

begonnene Planung per Mail weiter. Am 12. März 2021 fand eine Zoom-Sitzung statt, besser als nichts. Weitere Sitzungen fanden statt am 10. Mai live bei Niklaus, am 3. August und am 25. Oktober, beide im Sekretariat. In kleineren Gruppen planten wir die Anlässe.

Mitglieder unserer AG sind: Julia Jenzer, Paula Ramseier, Fredy Scholl, Niklaus Baltzer, Sabine Högger-Maire (Koordination). Wir sind in Kontakt mit einem Mann, wir brauchen Verstärkung aus der Agglomeration (Fredy wohnt in Wohlen, die anderen in der Stadt).

Anlässe mit den Mitgliedern

Mutig haben wir im Frühling die Gelegenheit gepackt! Die Situation hat sich etwas beruhigt, doch war es nicht angezeigt, sich in geschlossenen Räumen zu treffen. Also haben wir zu Anlässen im Freien eingeladen:

1. Ende März spazierten wir von der Endstation Länggasse durch den Bremgartenwald, rasteten beim Glasbrunnen, tauschten Erfahrungen aus, freuten uns übers Wiedersehen und übers gute Wetter. Einige spazierten bis zur Haltestelle Eyfeld, drei weitere gingen beim Eyfeld über die Aare und bis zur Station Schlossmatte. Wir waren 20 Teilnehmende.

2. Im Juni fand eine Führung in der Elfenau unter kundiger Leitung von Susanne Ritter statt. Susanne ist Kunsthistorikerin und hat eine Broschüre über die Elfenau verfasst. Wieder waren wir rund 20 Personen. Ein wunderschöner Tag!

3. Am 27. August waren rund 20 Mitglieder mit Peter Anliker unterwegs: «Rückwärts durch 2000 Jahre Bümplizer Geschichte». Peter Anliker kennt sich bestens aus, auch über «100 Jahre sozialdemokratisches Leben in Bümpliz-Bethlehem 1916-2016». Wir fingen am modernen Ende beim Weyermannshaus an und spazierten bis zum Bienzgut, wo Überreste der einstigen keltischen Siedlung zu finden sind. Es ist beurkundet, dass Bümpliz vor Bern besiedelt war.

4. Am 23. November fand (nicht im Freien!) ein Anlass zur Alterspolitik statt mit Julia Jenzer und Ursula Marti. Schwerpunkt war «Teilhabe von älteren Menschen an der Gesellschaft». Julia ist Präsidentin des SERA (Rat für Seniorinnen und Senioren Stadt Bern). Durch sie sind wir bestens vernetzt, auch zur SP-Fraktion des Stadtrats. Sie berichtete über die Aufgaben des SERA. Ursula sprach über die Alterspolitik der SP im Kanton Bern. Die Diskussion unter den Anwesenden war sehr lebhaft. Klar wurde, dass die Mitglieder der SP 60+ in

der Umgebung von Bern weniger gut vernetzt sind als in der Stadt. Die weiterführende Frage ist: Wie können wir SP 60+-Mitglieder uns stärker in die (Alters-)Politik in den Sektionen und im Kanton einbringen. – Fortsetzung folgt!

Mitglieder-Zuwachs: Bisherige Mitglieder bringen Neue an die Anlässe mit. Die direkten Kontakte wirken am besten.

Sabine Högger-Maire, Fredy Scholl

Wir danken ganz herzlich allen Vorstandsmitgliedern der SP 60+ Kanton Bern, sowie den regionalen Kerngruppen für ihr Engagement im Jahr 2021. Auch lieben Dank an die Sekretärin Zora Schindler für ihre wertvolle Unterstützung.

Paul Zaugg, Präsident SP 60+ Kanton Bern

SP MigrantInnen Kanton Bern

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder stieg im Berichtsjahr von 158 auf 189. Deren familiärer Hintergrund verteilt sich auf über 60 Länder. Bezogen auf die Sprachen der Herkunftsfamilien dominieren mit 30 Mitgliedern türkisch bzw. kurdisch/kurumandschi. Es folgen 21 Deutschland; 17 französisch (meist Afrika); 15 Italien; 15 albanisch (meist Kosovo, zudem Nordmazedonien und Albanien); 14 spanisch (meist Lateinamerika); 11 englisch (Afrika, Südostasien u.a.); 9 Afghanistan; 9 bosnisch-kroatisch-serbisch; 7 portugiesisch (Portugal, Angola, Brasilien u.a.); 6 somalisch; 6 arabisch (Irak, Syrien); 2 tamilisch; 2 ungarisch; 2 eritreisch. Die Herkunftsfamilien der übrigen Mitglieder sprechen andere Sprachen oder diese sind uns nicht bekannt. Rund die Hälfte der Mitglieder ist (noch) nicht eingebürgert. 167 leben im deutschsprachigen Kantonsteil, 22 im französischsprachigen. Die interne Kommunikation ist angesichts dieser Vielfalt stets herausfordernd. Emails finden wenig Beachtung. Im Zentrum steht das direkte Gespräch, sei es per Telefon oder noch besser anlässlich von Versammlungen. Aufgrund der Covid-Pandemie waren physische Treffen leider im Berichtsjahr nicht möglich.

Mitgliederversammlungen

Unsere Mitgliederversammlung vom 28. Januar war der Kampagne «Stimmrecht für alle» gewidmet. Mitglieder ohne Schweizer Pass legten dar, weshalb sie sich für ein Wahl- und Stimmrecht für alle einsetzen. Sie diskutierten unter

der Leitung von Halua Pinto de Magalhaes, Vorstandsmitglied der SP Migrant:innen Bern, mit unserem Gast Anna Tanner, Leiterin der Arbeitsgruppe Stimmrecht der SP Kanton Bern, wie wir den Ausbau unserer Demokratie anpacken wollen. Zudem wählte die MV unsere vier Delegierten in der Delegiertenkonferenz der SP Migrant:innen Schweiz.

Im Zentrum der Mitgliederversammlung vom 22. März stand der Jahresbericht 2020, die Diskussion und Verabschiedung des Jahresprogramms 2021 sowie Erneuerungs- und Ersatzwahlen unseres Vorstandes und die Wahl unseres Vertreters in der Geschäftsleitung der Kantonalpartei. Zudem aktualisierte die MV das Reglement, das in einigen Punkten nicht mehr zeitgemäss war.

Vorstand

Der Vorstand der SP MigrantInnen Bern traf sich am 13. Januar, 26. April, 24. November und 20. Dezember zu vier Sitzungen. Er bereitete die MVs vor und brachte folgende Themen voran:

1) Kampagne Stimmrecht für alle: Der Vorstand führte unter den Mitgliedern mehrere Telefonaktionen durch, um die Bereitschaft von Betroffenen ohne Schweizer Pass abzuklären, sich aktiv an der Kampagne „Stimmrecht für alle“ zu beteiligen. Die fehlende Möglichkeit, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, bildet ein wichtiges Motiv, den SP Migrant:innen beizutreten, wie Neumitglieder regelmässig berichten. Für viele bildet es jedoch einen grossen Schritt, sich mit diesem Anliegen selber an die Öffentlichkeit zu wenden. Der Vorstand sammelte einige Zeugnisse für Social Media, um die Petition der SP Migrant:innen Schweiz zum gleichen Thema voranzubringen. Betroffene ohne Schweizer Pass traten zudem an unserer MV vom 28. Januar sowie an Veranstaltungen von Dritten auf. Die SP Migrant:innen Bern wirkten weiterhin in der AG Stimmrecht der Kantonalpartei mit, die im Verlauf des Berichtsjahres ihre Arbeit aber einstellte.

2) Unsere Partizipationsmotion für „Ein Haus der transkulturellen Begegnung“: Am 26. Januar trugen Karwan Almeray und Mahtab Taemeh in der SP Fraktion des Berner Stadtrates das Votum vor, das sie auch im Stadtrat halten werden. Die Fraktion folgte dem Vorschlag der SP Migrant:innen, einer Umwandlung der Motion in ein Postulat zuzustimmen. Das macht den Weg frei für eine vertiefte Abklärung von Bedarf und Möglichkeiten durch den Gemeinderat. Obschon in Aussicht gestellt, schaffte es die Partizipationsmotion während

des Berichtsjahres nicht auf die Traktandenliste des Stadtrates und bleibt somit pendent. Vorstandsmitglieder vertraten die Partizipationsmotion auch gegen aussen, so am 27. Januar anlässlich einer Veranstaltung des Kompetenzzentrums der Stadt.

3) Für eine angemessene Vertretung der Migrant:innen auf den Wahllisten: Der Vorstand erarbeitete zu diesem Thema eine Resolution, die der Parteitag der Kantonalpartei am 28. Mai verabschiedete. Die Resolution fordert die Parteileitung dazu auf, im Dialog mit den Sektionen und Regionalverbänden darüber zu wachen, dass die Migrationsbevölkerung auf den Wahllisten für die Grossratswahlen möglichst anteilmässig zur Gesamtbevölkerung und mit guten Wahlchancen vertreten ist. Ferner erteilte die Resolution den Auftrag, eine Diversitätsstrategie zu erarbeiten, was noch pendent ist.

4) Netzwerk Afghanistan: Die SP Migrant:innen Bern führten in Zusammenarbeit mit den SP Migrant:innen Schweiz am 20. September im Bundeshaus ein erstes „Vernetzungstreffen Afghanistan“ durch mit dem Ziel, die Mitglieder der SP Migrant:innen mit familiären Beziehungen zu Afghanistan untereinander zu vernetzen und deren Erwartungen und Anliegen nach dem Rückzug der westlichen Truppen aus Afghanistan eine politische Stimme zu verleihen. Das Netzwerk erarbeitete in weiteren Treffen einen 15-Punkte-Aktionsplan, wirkte an der Organisation einer Kundgebung vom 20. November in Bern mit und führte einen Workshop durch, um sich politisch weiterzubilden. Ferner reichte Belinda Nazan Walpoth, Co-Präsidentin der SP Migrant:innen Bern, mit anderen SP Grossrätinnen und Grossräten eine dringliche Motion ein. Der Grosse Rat stimmte dieser am 8. Dezember zu und beauftragte damit den Regierungsrat, den Bundesrat auffordern, mehr bedrohte Menschen aus Afghanistan aufzunehmen und mehr humanitäre Hilfe zu leisten. Eine Vertreterin des Netzwerkes berichtete über all diese Aktionen im Berner Regionalteil der Mitgliederzeitschrift „links“.

5) Covid: Beratung, Lohnsicherung, Information, sexuelle Gewalt: Weitere Vorstösse im Grossen Rat betrafen die Frage, wie der Kanton seine Informationen über die Covid-19-Pandemie besser an die Migrationsbevölkerung weitergeben kann: Informationen müssen in verschiedenen Sprachen verfügbar sein; zudem braucht es Kommunikationsmittel für Migrantinnen und Migranten, die schriftlich nicht erreichbar sind. Ein weiterer Vorstoss betraf die Gesundheitsvorsorge von Migrantinnen und Migranten im Kanton Bern, deren Gesund-

heitszustand gemäss statistischen Erhebungen allgemein schlechter ist als jener der Durchschnittsbevölkerung. Weitere Themen betrafen die sexuellen Übergriffe an Frauen in den Asylheimen im Kanton Bern; Schluss mit den sozialen Ungleichheiten im Gesundheitsbereich; Schutz der Schüler und Schülerinnen vor Covid-19-Ansteckungen in den Schulen; wie kann der Personalexodus in den Pflegeberufen gestoppt werden. Auch die Frage der Lohnsicherung trotz Covid-Krise und die Durchsetzung der Rechte am Arbeitsplatz blieben aktuell.

6) Videos «Wie wählen» in zehn Sprachen: Ende Jahr starteten die Vorarbeiten, um in zehn Sprachen Videos „Wie wählen“ zu erarbeiten. Viele Wahlberechtigte wissen oft nicht so genau, wie man wählt; immer wieder sind viele Stimmabgaben aufgrund von Formfehlern ungültig. Die Videos wurden über Youtube und über Facebook und weitere Social Media verbreitet.

7) Einbürgerungskampagne: Gemäss Jahresplanung bildete die Einbürgerungskampagne ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Covid-bedingt kamen leider geplante Veranstaltungen nicht zustande. Wir wirkten in Einbürgerungs-Gremien der SP Migrant:innen Schweiz mit und traten zum Thema in lokalen SP Sektionen wie etwa der SP Bern Nord auf.

8) Interne Organisation: Der Vorstand richtete thematische Ressort ein, hielt die Website aktuell, baute die Willkommenskultur für neue Mitglieder aus und telefonierte mehrmals unsere Mitglieder durch, um sie zu aktivieren. Der direkte Kontakt hat sich bewährt – viele reagieren kaum auf Emails.

9) Präsenz nach aussen: Wir wirkten an Events befreundeter Organisationen und Communities mit und brachten dort die Positionen der SP Migrant:innen ein. Schwerpunkt bildete neben dem Einbürgerungsthema die (fehlende) Anerkennung von Diplomen und generell die Berufsbildung von Migranten und Migrant:innen.

Ivan Kolak und Nazan Walpoth, Co-Präsidium SP MigrantInnen Kanton Bern

Sozialdemokratisches Forum

Wahlen 2021

Vom 08. bis 24. März 2021 fanden die Studierendenratswahlen statt. Das SF konnte 3 Sitze gewinnen und ist nun mit 12 Sitzen die stärkste Fraktion im Rat.

Als einzige politische Gruppierung konnte das SF Sitzgewinne verzeichnen. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich, da die Wahlen auf Grund von Corona und des rein digitalen Semesters erschwert waren.

Des Weiteren übernahm Selma Kuratle vom SF im Frühlingssemester 2021 das Präsidium des Studierendenrates und übte dieses Amt bis Ende 2021 aus.

Politische Schwerpunkte im Studierendenrat

Neben den zeitintensiven Wahlen hat sich das Sozialdemokratische Forum im Jahr 2021 in unterschiedlichen Themenbereichen engagiert. Ein Anliegen war uns die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln in allen Toiletten der Universität Bern. Dieses Anliegen wurde nach einer Motion des SF im Herbstsemester in der Uni Tobler als Testprojekt umgesetzt. Die Kosten wurden von der Universität Bern übernommen. Die Rückmeldung der Studierenden waren zahlreich und sehr positiv. Die Ausweitung des Angebots auf die komplette Universität Bern wird noch geprüft.

Ein weiteres Thema waren geschlechtsneutrale Toiletten in allen Gebäuden der Universität Bern. Noch immer gibt es in den meisten Gebäuden lediglich Männer- und Frauen-Toiletten. Der Vorstand der SUB wurde gebeten abzuklären, wie geschlechtsneutrale Toiletten eingeführt werden können. Auf Grundlage dieser Abklärung haben wir einen weiteren Vorstoss eingereicht. In Form einer Mail wurden alle Fachschaften informiert, wie an ihren jeweiligen Departementen und Instituten geschlechtsneutrale Toiletten eingeführt werden können. Einige Erfolge konnten bereits erzielt werden.

Im Studierendenrat ist es immer schwierig, eine Person für das Präsidium zu finden. Auf Grund dessen hat das SF eine parlamentarische Initiative für ein Co-Präsidium eingereicht. So kann die Arbeit auf zwei Personen aufgeteilt werden was das Amt attraktiver und besser mit anderen Tätigkeiten vereinbar machen soll. Die Möglichkeit wurde bereits wahrgenommen und das Präsidium des Studierendenrates wird neu von zwei Personen übernommen.

Im Bereich der Universitätsstellen hat sich das SF dafür eingesetzt, dass Hilfsassistentenstellen für Studierende öffentlich ausgeschrieben werden müssen. So haben alle Studierenden die gleichen Chancen, sich auf diese Stellen zu bewerben.

Des Weiteren wurde ein Vorstoss eingereicht, dass weniger Fleisch in den Mensen angeboten wird und die Mehreinnahmen der Mensabetriebe in Fleischprodukte aus der Schweiz ohne Massentierhaltung investiert werden.

Informationen und Anlässe

Auch im Jahr 2021 fand der Tag des Studienbeginns digital statt. Die SUB organisierte dafür einen «Campus der Gruppierungen» bei dem das SF teilnahm. Weitere Anlässe wie beispielsweise das Campusfestival oder das Winterfest mussten coronabedingt abgesagt werden

Im Juni 2021 fand die Generalversammlung inklusive Retraite statt. Dabei teilten wir die internen Aufgaben neu ein und setzten unsere politischen Schwerpunkte. Auf Grund der hohen Fluktuation an der Universität Bern, sind wir immer in neuen Zusammensetzungen im SR aktiv und auf der Suche nach neuen motivierten Mitgliedern.

Autorinnen: Gaia Fortunato, Andrea Mauerhofer

Sektionen

1. Allgemeine Bemerkungen

Per Ende 2021 hat die SP Kanton Bern 124 Sektionen, es gab keine Fusion. Die SP Herzogenbuchsee-Frauen haben sich aufgelöst und der SP Herzogenbuchsee angeschlossen.

Die Kantonalpartei dankt allen Sektionsvorständen und –mitgliedern für das grosse Engagement 2021. Neben den Gemeindewahlen, die in vielen Gemeinden Ressourcen banden, haben sich die Sektionen auch bei verschiedenen Abstimmungen sehr engagiert.

Dass unsere Partei vom unermüdlichen Einsatz einzelnen Mitgliedern abhängig ist, ist uns allen bekannt. Die Sektionen sind das Rückgrat der Partei. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir Nachwuchs rekrutieren und interessierte Leute aktiv ansprechen. Dies kann und muss in den Sektionen geschehen – mit aktiver Unterstützung der Kantonalpartei sowie der SP Schweiz.

2. Gemeindewahlen mit SP-Beteiligung

2021 gab es in 27 Gemeinden Wahlen mit SP-Beteiligung. Dabei gab es einige Verschiebungen – die Bilanz für die SP ist ausgeglichen. In Erlach, Frutigen, Münsingen, Thun und Thunstetten konnte die SP je um einen Sitz zulegen. Es

ist erfreulich, dass SP-Sektionen im ganzen Kanton verteilt so schöne Erfolge feiern konnten.

Naturgemäss gab es auch in einigen Sektionen Sitzverluste zu beklagen. Das war in Herzogenbuchsee, Fraubrunnen, Jegenstorf, Nidau und Rohrbach der Fall. In Nidau konnte die Sektion aber ihre Sitze im Parlament verteidigen. Die übrigen Sektionen konnten ihre Sitze im Gemeinderat halten. Konkret waren es Köniz, Konolfingen, Langnau, Lyss, Matten b. Interlaken, Oberdiessbach, Port, Rapperswil, Studen, Tavannes, Twann-Tüscherz, Uttigen, Wohlen und Zweisimmen. Zu bemerken ist, dass Langnau und Lyss im Parlament um je einen Sitz zugelegt haben.

Auch bei den **Gemeindepräsidien** waren die SP-Sektionen aktiv. In Jegenstorf konnte die SP das Gemeindepräsidium neu gewinnen. Das Gemeindepräsidium gehalten hat die SP in Köniz, Twann-Tüscherz und Wohlen. In Lyss, Nidau und St-Imier griff die SP je das Gemeindepräsidium an, konnte es aber leider nicht gewinnen – insbesondere in Nidau aber mit einem enorm knappen Resultat.

Wir danken allen Sektionspräsidien, Kandidierenden und Basismitgliedern für die Arbeit! Nur dank dem Engagement der Sektionen in den Gemeinden können wir weiterhin auf allen Ebenen Einfluss nehmen und unsere Politik für alle statt für wenige umsetzen!

3. Veranstaltungen SP Kanton Bern für Sektionen und Mitglieder

Die **Vorständekonferenzen** fanden 2021 aufgrund der Corona-Pandemie online statt:

- Sektionen des Regionalverbandes Bern-Mittelland am 25.5.
- Sektionen der Regionalverbände Oberland und Thun am 26.5.
- Sektionen aus dem Jura Bernois sowie PSR: 31.5.
- Sektionen der Regionalverbände Emmental und Oberraargau am 03.6.
- Sektionen des Regionalverbandes Biel -Seeland am 10.6.

Schwerpunktthemen der Vorständekonferenzen waren jeweils die Elternzeitinitiative, die Wahlen 2022 sowie die Anliegen der Sektionen.

Der **Neumitgliedertreff** wurde gleich doppelt durchgeführt, damit alle Neumitglieder der letzten beiden Jahre dabei sein konnten. Am 20.8. und 27.8. konnten sie sich durch das Rathaus führen lassen und sich anschliessend mit Mitgliedern der Parteileitung, der Fraktion und der eidgenössischen Deputation beim Apéro austauschen.

Der **Dankes Anlass** der Kantonalpartei für Vorstandsmitglieder der Sektionen musste 2021 aufgrund der Pandemie leider abgesagt werden. Auch das **Treffen mit den kommunalen SP-Exekutivmitgliedern** konnte nicht stattfinden.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Regionalverbände

Das Treffen mit den Regionalverbänden fiel aufgrund der Corona-Pandemie 2021 erneut aus.

Hinsichtlich der Gross- und Regierungsratswahlen vom 27. März 2022 standen Kantonalpartei und die Regionen aber in engem Kontakt. In der Vorbereitung für die Wahlen, insbesondere auch bei der Suche nach Kandidierenden, wie auch danach in der Wahlkampagne spielen die Regionalverbände eine entscheidende Rolle. Die SP Kanton Bern dankt den Vorständen für ihr grosses Engagement in diesem Bereich. So konnte die SP in allen Regionen mit vollen und sehr gut besetzten Listen in die Wahlen gehen. Zudem gab es fast ausnahmslos in allen Wahlkreisen getrennte Frauen- und Männerlisten – ein erprobtes Instrument, das der SP als Gleichstellungspartei wichtig ist und das bei Wahlen jeweils zusätzliche Stimmen bringt.

Die SP Kanton Bern dankt den Präsidien und Vorständen der Regionalverbände auch für die wichtige Arbeit, die sie als regionale Koordinator:innen der politischen Arbeit auch neben den grossen Kampagnen leisten. Diese ist für die SP Kanton Bern von enormer Bedeutung.

Zora Schindler, Parteisekretärin

AG Asyl

Die AG «Stimmrecht» wurde im vergangenen Jahr zur AG Asyl. Ziel der AG war es die Lebensbedingungen in den Asylzentren zu thematisieren und zu erfahren, welche Lösungen auf der politischen und aktivistischen Ebene vorgeschlagen werden. Dazu hat die AG Asyl eine Bildungsveranstaltung organisiert. Wichtige Vertreter:innen, die sich in diesem Bereich engagieren haben von ihren Erfahrungen erzählt, um eine Diskussion anzustossen und die Möglichkeit der Vernetzung untereinander zu ermöglichen. Unsere Grossrätin Tanja Bauer brachte dabei die politische Perspektive im Grossen Rat ein und machte klar, dass sich die SP stark macht für die in den Asylzentren lebenden Menschen, jedoch die politischen Mehrheitsverhältnisse wenig Spielraum zulassen. Saeed Farkhondeh ist Aktivist bei Stop Isolation und erzählte eindrücklich von seinen persönlichen Erfahrungen und Lebensgeschichten aus dem Zentrum. Laura Rossi ist eine erfahrene Asyl- und Migrations-Anwältin, die immer wieder versucht auf juristischem Weg Lösungen für die betroffenen Menschen zu finden. Auch die Aktivistin Simone Marti hat uns von den Aktivitäten des Migrant Solidarity Network berichtet. Es braucht alle Ebenen des Engagements um in dieser Angelegenheit vorwärts zu kommen. Einzelne Erfolge konnten auf politischem Weg erzielt werden, so beispielsweise wird nun das Nothilfegeld auch an Menschen ausbezahlt, die privat untergebracht sind und nicht mehr in den Zentren wohnen. Durch die starke Öffentlichkeitsarbeit wurde auf die Situation aufmerksam gemacht und dank einer politischen Intervention wurde die eidgenössische Kommission gegen Folter beauftragt eine Untersuchung in den Zentren durch zu führen. Dies sind Beispiele von kleinen aber wichtigen Schritten, welche auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Asylzentren abzielen. Die AG hat dieses Thema aufgenommen, um es mit den interessierten SP Mitgliedern anlässlich der erwähnten Bildungsveranstaltung zu diskutieren. Klar ist, dass wir auf allen Ebenen dranbleiben müssen.

Anna Tanner, Vizepräsidentin und Leitung AG Asyl

AG Gesundheit und Soziales

Die sozialen Herausforderungen mit und ohne Covid-19

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales der SP-Kanton Bern ist wiederbelebt und erarbeitet ein Programm «Soziales, Gesundheit und Integration». Dabei stützt sie sich auf das Fachwissen und die Vorarbeiten der vergangenen Jahre.

Mit dem Rücktritt von Elisabeth Striffeler aus dem Grossen Rat ging Leitung der Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales an Manuela Kocher über. Es steht die Überarbeitung des Papiers «Gefahrenzone Gesundheit» aus dem Jahre 2017.

An einer ersten Sitzung am 15. Februar 2021 hat die Arbeitsgruppe die Felder der SP-Politik abgesteckt. Als ersten Schritt hat sich die Gruppe erweitert und das Thema Soziales aufgenommen. Aktuell ist die Gruppe wie folgt zusammengesetzt (in alphabetischer Reihenfolge): Agnes Nienhaus, Anna Tanner, Belinda Nazan Walpoth, Irène Marti Anliker, Lydia Baumgartner, Manuela Kocher Hirt, Margrit Junker Burkhard, Martin Bienlein, Mathis Schnell, Meret Schindler, Piero Catani, Stefan Spycher, Thekla Huber-Kaiser, Ursula Zybach, Christian Roth, Simone Gremminger.

In Untergruppen wurden die zwei Themengruppen Sozialpolitik und Gesundheitspolitik bearbeitet und an der zweiten Plenumsitzung vorgestellt. Als drittes Thema wurde die Integration bestimmt, die wir aber noch nicht bearbeitet haben.

Wiedersehen mit der Gesundheitspolitik

Bei der Analyse «Gefahrenzone Gesundheitspolitik» zeigte sich, dass sämtliche Analysen und Forderungen noch aktuell sind. Der Kanton Bern hat sich in den letzten Jahren kaum bewegt und wenn, dann oft in die für uns falsche Richtung. Wir haben deshalb beschlossen aus dem reichen Strauss eine Auswahl zutreffen, Schwerpunkte und Prioritäten zu bestimmen.

Soziales vor der Covid-19-Wand

Während Bund, Kantone und Gemeinden die akute Krise scheinbar gut bewältigt haben, sind die mittel- und langfristigen Auswirkungen nicht noch nicht offensichtlich. Vor allem die Sozialhilfe greift erst einige Zeit (Jahre) nach einer

Krise. Die Auswirkungen auf das Soziale bei der Jugend und bei den älteren Menschen kommen erst langsam zum Vorschein.

In einem nächsten Schritt wird die Arbeitsgruppe ein Programm «Soziales, Gesundheit und Integration» erstellen. Der Titel ist noch offen. Neben einer kurzen Auslegeordnung will die Arbeitsgruppe nun konkrete Handlungsachsen aufzeigen und damit die Arbeit der neu gewählten SP-Fraktion des Grossen Rates unterstützen.

Manuela Kocher, Vizepräsidentin und Leitung AG Gesundheit und Soziales

AG Mitgliederaktivierung

Auch 2021 prägte die Corona-Pandemie das Geschehen. Viele Parteianlässe fielen aus oder wurden in den virtuellen Raum verwiesen. Gerade im Bereich der Mitgliederaktivierung sind solche Entwicklungen hinderlich. Zum Beispiel werden motivierte Neumitglieder nicht abgeholt oder es fehlen die für die politische Entwicklung so wichtigen Diskussionen in der Parteibasis, um neue wie alte Herausforderungen meistern zu können. Die AG Mitgliederentwicklung tat in dieser Zeit ihr Möglichstes, um ihrem Auftrag trotzdem gerecht zu werden und sektionsübergreifende Bildungs- und Diskussionsgefässe zu schaffen.

Nach der «Pilot»-Veranstaltung im August 2020 plante die AG vier Bildungsveranstaltungen für das Jahr 2021. Die erste fand am 25. März 2021 statt unter dem Titel «Verkehrsplanung und Verkehrssicherheit». Die Verkehrsplanerin Sarah Droz gab den Teilnehmenden eine Einführung in die Grundlagen und Herausforderungen moderner Verkehrsplanung. In Gruppen diskutierten die Teilnehmenden danach die Möglichkeiten, wie die SP auf die Verkehrsplanung politischen Einfluss nehmen könne, sowohl im Rahmen der Normen wie auch im Rahmen von konkreten Projekten auf Gemeindeebene. Aufgrund der damaligen epidemiologischen Lage fand der Anlass im virtuellen Raum auf Zoom statt, was aber der Diskussion nicht hinderlich war.

Auch der zweite Anlass am 29. April 2021 zum Thema «Wohnbaupolitik» fand online statt. Als Einführungsreferentin konnte die AG Karin Zauner-Lohmeyer, vorherige Sprecherin der europäischen Bürger:inneninitiative «Housing for all», welche den Teilnehmenden das «Wiener Modell» des öffentlichen Wohnungsbaus vorstellte, welches für viele sozialdemokratische Wohnbauprojekte als

Vorbild dient. Danach teilten sich die Teilnehmenden wiederum in Gruppen auf, die von weiteren Expert:innen mit einem weiteren kurzen Referat zu kantonalen und kommunalen Aspekten des Wohnungsbaus und anschliessender Diskussionsmoderation geleitet wurden. Als Expert:innen gewann die AG dabei Benoît Gaillard (SP Lausanne), Kristina Bussmann (Leiterin von Immobilien Stadt Bern) sowie Stefan Berger (Stadtpräsident Burgdorf). Besonders erfreulich war aus Sicht der AG, dass auch französischsprachige Parteimitglieder an der Veranstaltung teilnahmen und somit unter der Leitung von Benoît Gaillard eine französischsprachige Diskussionsgruppe gebildet werden konnte.

Am 24. August 2021 führte die AG die dritte Veranstaltung durch, in welcher unsere Nationalrätin Tamara Funicello die 99%-Initiative der JUSO erläuterte, welche im folgenden September zur Abstimmung kam. Beinahe schon ungewohnt, fand diese Veranstaltung physisch im Hotel Bern statt. Ebenfalls anders als bei bisherigen Veranstaltungen der AG wurde nicht ein offener Themenkomplex behandelt, sondern eine konkrete Initiative, weswegen der Diskussionsteil im Plenum gehalten wurde. Nichtsdestotrotz zieht die AG auch aus diesem Anlass ein positives Fazit, konnte Tamara doch kompetent offene Fragen bei den Teilnehmenden beantworten und für den Abstimmungskampf mobilisieren.

Die letzte Veranstaltung zum Thema «Kinderfreundliche Quartierentwicklung» fand am 24. November 2024 wiederum im physischen Rahmen statt. Nathalie Herren, Co-Geschäftsleiterin des Dachverbands für offene Arbeit mit Kindern (DOK) der Stadt Bern erörtern hierbei, wie öffentliche Räume und Freiräume kinderfreundlich geplant werden könnten und worauf bei Arealentwicklungen die Gemeinden Rücksicht nehmen müssen. Auch hier konnte im Anschluss eine Diskussion mit den Teilnehmenden der Veranstaltung durchgeführt werden. Leider konnte dieser letzte Anlass eher wenig Teilnehmende anziehen, wofür wohl nebst der kurzfristigen Werbung auch die steigenden Fallzahlen verantwortlich waren.

Im Sommer musste sich leider Matteo Langenegger aus beruflichen Gründen von der AG-Leitung zurückziehen. Wir danken Matteo an dieser Stelle herzlich für sein grossartiges Engagement der letzten Jahre zum Aufbau der AG Mitgliederentwicklung und zu ihrer stetigen Weiterentwicklung! Die Leitung übernimmt neu Henrik Zimmermann.

Für 2022 nimmt sich die AG Mitgliederentwicklung mindestens zwei weitere Bildungsveranstaltungen vor. Einerseits wurde ein Anlass zum politischen System der Schweiz, spezifisch zu kantonaler und kommunaler Politik, vorgesehen. Dieser wurde aufgrund der Auslastung einiger AG-Mitglieder auf nach die Grossratswahlen im März 2022 verschoben. Ideen für weitere Anlässe bestehen und die AG freut sich auch auf interessierte Mitglieder, die sich neu beteiligen möchten.

Henrik Zimmermann, Leitung AG Mitgliederentwicklung

Bildungsveranstaltungen

Die SP Kanton Bern hat 2021 verschiedene Bildungsveranstaltungen für die Stärkung der Sektionen und ihrer Aufgabenbereiche angeboten. Über diese wurde jeweils per Newsletter, der an alle Mitglieder ging, kommuniziert. Das Interesse war gross, sowohl an den inhaltlichen wie auch an den eher handwerklichen Kursen. Auch weil von vornherein auf online-Angebote gesetzt wurde, konnten folgende Angebote durchgeführt werden:

- 25. März 2021: «Verkehrsplanung und Verkehrssicherheit» (online).
- 29. April 2021: «Wohnbaupolitik» (online)
- 10. Mai 2021: «Situation in Ausschaffungszentren» (online)
- 24. August 2021 «99%-Initiative» (Hotel Bern, Bern)
- 03. November 2021: «Applaudieren? Abstimmen. Referat und Diskussionsrunde zur Pflegeinitiative» (Restaurant Schmiedstube, Bern).
- 6. November 2021: Raumplanung» (Hotel Bern, Bern)
- 24. November 2021: «Kinderfreundliche Quartierentwicklung» (Restaurant Schmiedstube)
- 29. November 2021: «Sektionsportal» (Sekretariat SP Kanton Bern, Bern)
- 7. Dezember 2021: «Wie beleben wir unsere Sektion» (online)

Das rege Interesse an den Veranstaltungen zeigt, dass wir mit dem erweiterten Kursprogramm und der Information aller Mitglieder auf dem richtigen Weg sind.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Parteisekretariat

Die Arbeit des Parteisekretariats wurde auch 2021 durch den Corona-Virus stark beeinträchtigt. Zu Beginn des Jahres stand die Unterschriftensammlung für die Elternzeitinitiative im Fokus. Im Verlauf des Jahres rückten dann die Vorbereitungen für die Gross- und Regierungsratswahlen 2022 immer stärker ins Zentrum.

Danke Michael

Nach zehn Jahren im Sekretariat entschied sich Michael Sutter Anfang 2021 eine neue Herausforderung zu suchen. Nachdem er zu Beginn noch für die Kantonalpartei arbeitete, übernahm er schon bald das Sekretariat der SP Stadt und Region Bern. In unzähligen Wahl- und Abstimmungskampagne prägte er die Politik der SP Stadt Bern mit und wurde zu einer Institution. Als Stadtrat und Vizefraktionspräsident wird er der Politik der Stadtpartei weiterhin mitbestimmen. Herzlichen Dank, Michael, für dein riesiges Engagement und alles Gute für die Zukunft.

Willkommen Eva

Im März begann Eva Schmid als Nachfolgerin von Michael Sutter ihre Arbeit für die SP Stadt und Region Bern. Vorher arbeitete sie für die Parlamentsdienste des Grossen Rats und ist somit schon bestens vertraut mit der Berner Politik. Herzlich Willkommen im Sekretariatsteam.

Willkommen Céline

Ab Anfang Jahr unterstützte uns Céline Thommen als Campaignerin bei der Unterschriftensammlung für die Elternzeitinitiative. Nachdem die Initiative erfolgreich eingereicht war, wechselte Céline fliegend zu den Vorbereitungen für die Grossratswahlen 2022.

Nochmals willkommen Henrik

Nachdem Henrik die SP Stadt Bern schon 2020 bei den Wahlen unterstützte arbeitete er ab Mai wieder im Sekretariat. Diesmal als Campaigner bei den Wahlen für die Regierungsstatthalterin Bern-Mittelland, den Gemeindewahlen in Köniz sowie den Grossratswahlen auf kantonaler und regionaler Ebene.

Sekretariatsteam per 31.12.2021

David Stampfli

Geschäftsführender Parteisekretär (80%)
seit April 2014

Leitung des Sekretariates, Konzept- und Planungsarbeit, Betreuung der Gremien, politischer Sekretär, Begleitung der Grossratsfraktion, Kommunikation, Finanzen.

Zora Schindler

Parteisekretärin (80%)
seit Januar 2015

Betreuung Parteigremien, Mitarbeit bei den SP-Frauen, JUSO, SP MigrantInnen, SP 60+ und Betreuung Sektionen, Regionalverbände sowie Bildungsveranstaltungen.

Hannes Rettenmund

Kampagnenverantwortlicher (80%)
seit Dez. 2016

Kampagnen für Wahlen und Abstimmungen, Publikationen (inkl. links.be und Website), Mitgliederwerbung, Infrastruktur.

Karin Amatucci

Buchhalterin (40%)
seit Feb. 2019

Buchhaltung SP Kanton Bern, SP Region Bern-Mittelland, SP Stadt Bern und SP Frauen Kanton Bern, Mittelbeschaffung,

Sonja Walther

Administration (75%)
seit Aug. 2008

Empfang und Auskunft, administrative Betreuung der Grossratsfraktion, Organisation der Parteitage, Assistenz Parteisekretär*in Adress- und Mitgliederverwaltung.

Céline Thommen

Kampagne (80%)
seit Januar 2021

Campaignerin bei der Elternzeitinitiative und bei den Grossratswahlen 2022.

Eva Schmid

Parteisekretärin SP Stadt Bern und Bern-Mittelland
seit März 2021

Verantwortlich für Stadtpartei und Regionalverband (Bürogemeinschaft mit SP Kanton Bern).

Puntorije Shaipi

Reinigung
seit Dez. 2013

Reinigung SP-Sekretariat.

Henrik Zimmermann

Kampagnenmitarbeiter (30-60%)
seit Mai 2021

Campaigner bei den Wahlen für die Regierungstatthalterin Bern-Mittelland, den Gemeindewahlen in Köniz sowie den Grossratswahlen auf kantonaler und regionaler Ebene.

DANKE

Die Leitung des SP-Sekretariats dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für unsere Partei und die stets zuvorkommende Zusammenarbeit mit den Gremien, MandatärInnen und Parteimitgliedern. Ebenfalls danke ich im Namen des Sekretariatsteams allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche in den Gemeinden, auf regionaler Ebene oder in der kantonalen Geschäftsleitung und den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Parteiarbeit einsetzen. Ein Dank auch an alle Regierungsmitglieder, Grossratsmitglieder, die Bundesrätin, unsere Nationalratsmitglieder, unseren Ständerat und die zahlreichen weiteren MandatsträgerInnen unserer Partei für ihren Einsatz für eine soziale, gleichberechtigte und ökologische Politik.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Gleichstellungsmonitoring

Die SP Kanton Bern will auf allen Ebenen eine Gleichstellung der Geschlechter erreichen. Deswegen wird seit 2013 jedes Jahr durch die Genderdelegierte der GL ein Gleichstellungsmonitoring durchgeführt und geprüft, ob in den Gremien der SP Kanton Bern die Geschlechtervertretung ausgewogen ist.

Als Zielvorgabe der SP Kanton Bern gilt, dass ein Geschlecht zu mindestens 40% vertreten sein soll. Bei Gremien bis zu vier Mitgliedern muss von jedem Geschlecht mindestens eine Person vertreten sein. Diese Angaben sollen zum einen ein Vergleich zu den vorangegangenen Jahren herstellen und zum anderen aber auch den nötigen Handlungsbedarf aufzeigen.

Im Jahr 2021 wurden bei mehreren Gremien die Zielvorgaben nicht erreicht:

- J Parteipräsidium Total (Frauen übervertreten)
- J Geschäftsprüfungskommission (Frauen übervertreten)
- J Finanzdelegation (ausschliesslich Männer)
- J Personal- und Organisationsentwicklungskommission (Frauen übervertreten)
- J Vorstand SP 60+ (Männer übervertreten)
- J Präsident:innen Regionalverbände (Frauen übervertreten)
- J Präsident:innen Sektionen (Männer leicht übervertreten)
- J Mitarbeitende Sekretariat (Frauen übervertreten)
- J Grossrät:innen (Frauen übervertreten)

Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Unterschiede in den einzelnen Gremien gewachsen. D.h. es gibt vermehrt Gruppierungen, in denen das Verhältnis nicht ausgeglichen ist. Durch eine Neubesetzung der Parteileitung gibt es neu eine kleine Frauenmehrheit. Eine Männermehrheit wird beim Vorstand SP 60+ ersichtlich. Dieses Jahr ergibt auch die Zusammensetzung der Sekretariatsmitarbeitende eine Übervertretung von Frauen.

Fazit:

- J Im Jahr 2021 gab es eine Verschlechterung bezüglich der ausgewogenen Geschlechter-Vertretung in den Gremien.
- J Bei den neuen Gremien mit Übervertretungen gibt es vorwiegend eine Übervertretung von Frauen.
- J Der Trend von 2020 ist immer noch erkennbar: Frauen werden zurzeit besser gewählt als Männer und sind im Kanton Bern auch häufiger in den Gremien vertreten.
- J Es wird eine grosse Herausforderung sein als Partei zu zeigen, dass die SP Frauen klar fördert, aber gleichzeitig vermittelt, dass die SP geeignete Männer für Ämter portieren will und kann.

Wie bereits letztes Jahr erwähnt: Für das Thema «Gender» wäre es sinnvoll auch Themen wie die Positionierung und Repräsentation innerhalb der SP von Trans-, Intersexualität und Genderfluidität zu diskutieren. Im Moment die technische Umsetzung für eine non-binäre SP interne Einteilung noch nicht spruchreif. Die SP setzt sich dafür ein, damit sich die Mitglieder auch geschlechterneutral in die SP eintragen lassen zu können. Somit können Statistiken wie diese hier mit weiteren Kategorien ergänzt werden.

Anna Tanner, Vizepräsidentin und Genderfachperson bis Oktober 2021

Mitgliederzahlen in den Sektionen

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
PSJB	PS Erguël	52	51
	PS La Neuveville	19	21
	PS Moutier	19	21
	PS Tramelan	66	62
	PS Valbirse	18	18
	Einzelmitglieder	0	0
		174	173

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Biel/Bienne-Seeland	PS Bienne-Romand	107	102
	SP Aarberg	30	28
	SP Aegerten	21	21
	SP Arch-Leuzigen	8	8
	SP Biel-Madretschi	97	83
	SP Biel-Stadt/Ost	160	178
	SP Brügg	23	23
	SP Büren an der Aare	19	19
	SP Diessbach bei Büren	10	10
	SP Erlach	21	22
	SP Frienisberg	21	20
	SP Grossaffoltern-Rapperswil	34	31
	SP Ins	25	24
	SP Ipsach	35	39
	SP Lengnau	14	14
	SP Lyss-Busswil	89	91
	SP Nidau	51	54
	SP Orpund	12	11
	SP Pieterlen	13	13
	SP Port	27	25
	SP Safnern	12	0
	SP Schüpfen	36	37
	SP Studen	8	9
	SP Täuffelen	31	32
	SP Twann-Ligerz-Tüscherz	16	17
	SP Worben	16	13
	Einzelmitglieder	4	3
		940	927

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Oberaargau	SP Aarwangen	15	18
	SP Eriswil	6	7
	SP Herzogenbuchsee	80	81
	SP Herzogenbuchsee-Frauen	4	4
	SP Huttwil	23	31
	SP Inkwil	4	4
	SP Jurasüdfuss	31	35
	SP Langenthal	134	138
	SP Lotzwil	9	9
	SP Madiswil	12	10
	SP Melchnau	7	7
	SP Roggwil	53	52
	SP Schwarzhäusern	9	10
	SP Thunstetten-Bützberg	23	21
	SP Wynau	13	12
Einzelmitglieder	1	1	
	424	440	

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Emmental	SP Aefligen	10	10
	SP Bätterkinden-Kräiligen	46	43
	SP Burgdorf	134	143
	SP Hindelbank	7	7
	SP Koppigen-Willadingen	25	26
	SP Krauchthal-Hettiswil	19	17
	SP Lyssach	22	20
	SP mittleres Emmental	44	42
	SP Oberburg	26	25
	SP Region Langnau	109	109
	SP Rüdtligen-Alchenflüh	10	10
	SP Signau-Schüpbach	15	16
	SP unteres Emmental	28	27
	SP Utzenstorf Wiler Zielebach	49	47
	Einzelmitglieder	4	4
	548	546	

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Bern-Mittelland	SP Belp	82	80
	SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	180	183
	SP Bern Bümpliz/Bethlehem	236	243
	SP Bern Holligen	75	82
	SP Bern Länggasse-Felsenau	206	224

SP Bern-Nord	320	349
SP Bern Ost	223	232
SP Bern Süd	194	212
SP Biglen	9	8
SP Bolligen	72	72
SP Bremgarten	46	44
SP Ferenbalm	7	7
SP Gerzensee	8	7
SP Grosshöchstetten	15	16
SP Ittigen	47	45
SP Jegenstorf u. Umgebung	47	49
SP Kaufdorf-Rümligen	15	13
SP Kehrsatz	29	27
SP Kirchlindach	30	30
SP Köniz	247	254
SP Konolfingen	38	31
SP Laupen	36	37
SP Meikirch	25	25
SP Moosseedorf	38	39
SP Mühleberg-Frauenkappelen	20	20
SP Münchenbuchsee	93	90
SP Münsingen	61	69
SP Muri-Gümligen	77	81
SP Neuenegg	42	39
SP Oberdiessbach	18	18
SP Ostermundigen	83	100
SP Rubigen	35	36
SP Rüeggisberg	9	8
SP Schwarzenburg	59	56
SP Stettlen	24	24
SP Toffen	13	12
SP Urtenen-Schönbühl & U.	45	44
SP Vechigen	29	27
SP Walkringen	11	8
SP Wichtrach	10	9
SP Wohlen BE	78	80
SP Worb	85	84
SP Zollikofen	63	65
Einzelmitglieder	15	17
	3095	3196

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Thun	SP Heimberg	36	36
	SP Obere Gürbe	32	34
	SP rechtes Thunerseeufer	88	76
	SP Steffisburg	76	81
	SP Thierachern	19	21
	SP Thun	268	258
	SP Uetendorf	41	41
	SP Uttigen	22	23
	Einzelmitglieder	2	2
	584	572	

Regionalverband	Sektion	01.01.2020	01.01.2021
Oberland	SP Beatenberg	1	1
	SP Bödeli	5	10
	SP Bönigen	13	13
	SP Brienz	21	20
	SP Frutigland	55	50
	SP Interlaken	54	54
	SP Matten	23	21
	SP Meiringen-Oberhasli	29	29
	SP Saanen	4	6
	SP Spiez	106	111
	SP Unterseen	46	44
	SP Wilderswil	21	20
	SP Zweisimmen	8	8
Einzelmitglieder	7	7	
	393	394	

Mitglieder Kanton	6158	6248
Einzelmitglieder		
Stadt	2	2
Einzelmitglieder		
Kanton	69	67
Total Mitglieder	6229	6317

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2021 (mit Vergleich 2020)

	2021		2020	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel (Kassa, Konten)	1'144'437.14		961'101.86	
Forderungen bei Sektionen	37'833.55		38'818.85	
übrige Forderungen	16'825.45		642.75	
Delkredere	0.00		0.00	
Transitorische Aktiven	17'390.91		47'224.45	
Warenvorräte	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00		1.00	
Wertschriften	2'000.00		2'000.00	
Total Aktiven	1'218'487.05		1'047'789.91	
Passiven				
Kreditoren		-951.05		-420.40
Transitorische Passiven		51'627.59		62'852.85
Rückstellungen		40'000.00		0.00
Fonds Parteientw. & Soziales		95'280.82		106'580.82
Wahlfonds		820'000.00		670'000.00
Gewinnvortrag 1.1.		208'776.64		206'359.73
Ergebnis lfd. Jahr		3'755.05		2'416.91
Total Passiven		1'214'734.00		1'045'373.00

Erfolgsrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 (im Vergleich mit der Rechnung 2020 und dem Budget 2021)

ERTRAG	Rechnung 21	Budget 21	Rechnung 20
Mitgliederbeiträge	676'797.00	670'000.00	668'168.95
Beiträge an SP Schweiz	-397'296.90	-401'250.00	-393'411.25
Mandatsabgaben	248'771.75	240'000.00	250'874.95
Solidaritätsbeitrag	260'276.50	240'000.00	285'419.10
Grossratsfraktion	133'125.00	133'000.00	133'125.00
Fundraising SP Schweiz	48'679.55	40'000.00	12'400.85
Total Spenden u. Kampagnenertrag	30'224.50	22'000.00	5'691.75
Aufwände Soli- und Spendenmailings	-28'619.95	-32'000.00	-28'014.05
Einnahmen Wahlfinanzierung	0.00	0.00	0.00
Total übriger Ertrag	800.00	500.00	800.00
Total Ertrag	972'757.45	912'250.00	935'055.30
AUFWAND	Rechnung 21	Budget 21	Rechnung 20
Politik, Kampagnen	148'866.68	158'500.00	143'483.52
Wahlen	118'182.75	100'000.00	-461.50
Einlagen(+)/Auflösung(-)Fonds	150'000.00	110'000.00	280'000.00
Total Personalaufwand	597'238.80	546'000.00	569'054.60
Rückvergütungen	-146'538.00	-105'000.00	-148'938.00
Total Administration	95'023.10	99'200.00	79'425.28
Total übriger Aufwand	6'229.07	4'000.00	10'074.49
Gewinn(+)/Verlust(-)	3'755.05	-450.00	2'416.91
Total Aufwand	969'002.40	912'700.00	932'638.39

Kommentar zur Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von 3'755.05 Franken ab. Da höhere Einnahmen und weniger Ausgaben als vorgesehen resultierten, können wir CHF 150'000 in den Wahlfonds legen. Im Wahlfonds sind nun per 31.12.2020 insgesamt 820'000 Franken. Damit können wir bei den Wahlen 2023 aus dem Vollen schöpfen. Zudem beschloss die GL CHF 40'000 für das Kampagnenbudget 2022 zurückzustellen. Damit haben wir auch nach den Wahlen zusätzliche Mittel für Kampagnenaktivitäten.

Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen sind gegenüber 2020 weiter angestiegen. Wir müssen unsere Anstrengungen bei der Mitgliedergewinnung und -betreuung aber weiter hochhalten. Die Mitgliederbeiträge sind einer der wichtigsten Finanzierungspfeiler unserer Partei. Beim Solidaritätsbeitrag erhielten wir mehr Mittel als erwartet. Auch unser Spendenmailing und das Fundraising der SP Schweiz lief besser als budgetiert. Die Mandatsabgaben liegen auch leicht über den Erwartungen. Dies ist aber auf übliche Schwankungen zurückzuführen. An dieser Stelle einmal mehr ein grosser Dank an alle Mandatärinnen und Mandatäre unserer Partei sowie die vielen Spender und Spenderinnen, welche unsere politische Arbeit und unsere Abstimmungs- und Wahlkampagnen überhaupt erst möglich machen. Die Ausgaben liegen unter dem Budget. Dies liegt vor allem an den tieferen Aufwendungen für Kampagnen wegen der Corona-Pandemie. Ebenfalls wegen der Pandemie fielen auch die Aufwände für das Sekretariat und dessen Infrastruktur geringer aus.

Die Jahresrechnung 2021 ist vom Revisionsteam Katrin Meister, Marcel Steinmann und Martin Wiederkehr am 4. März 2022 geprüft worden und wird zur Genehmigung empfohlen.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Revisionsbericht



Revisionsbericht

über die Prüfung der Rechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
vom 1.1.2021 – 31.12.2021
der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern

Als statutarisches Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Prüfung am 4. März 2022 im Beisein des geschäftsführenden Parteisekretärs David Stampfli und der Buchhalterin Karin Amatucci durchgeführt.

Unsere Prüfung erfolgte nach Grundsätzen, wonach wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt und ausgeschlossen werden können.

- Wir haben die Posten und Angaben in der Rechnung mittels Analysen und stichprobenweise Erhebungen geprüft.
- Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Rechnung als Ganzes.
- Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.
- Die Saldi der Bilanz-Konten per 31.12.2021 sind nachgewiesen worden.
- Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Rechnung vom 1.1.2021 bis 31.12.2021, Gesetz und Statuten.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung kann dem zuständigen Organ, der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern, die Décharge erteilt werden.

Ort und Datum: Bern, 4. März 2022

Im Namen der GPK SP Kanton Bern

Die Revisor:innen

Katrin Meister

Marcel Steinmann

Martin Wiederkehr